Nr. 590
B 292
Abend-Ausgabe
Berlin
Sonnabend, 14. Dezember 1929
V

# Vossische Zeitung

10 Pfennig
Gegründet 1704
Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteile): Carl Misch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3885
für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin Postscheckkonto Berlin 660

# Mehrheit für die Regierung

## Einigung über die Vertrauensformel

### Das nächtliche Kompromiß

Heute in der zweiten Morgenstunde haben sich Reichskabinett und Fraktionsführer auf eine gemeinsame Vertrauensformel geeinigt, die im Reichstage eingebracht und von den Regierungsparteien angenommen werden sollte. Die Zustimmung der Fraktionen wurde dabei selbstverständlich vorbehalten. Die Vertrauensformel hat folgenden Wortlaut:

**„Der Reichstag billigt die vorgestrige Erklärung der Reichsregierung und vertraut darauf, daß das Finanzreform-Programm der Regierung vorbehaltlich der endgültigen Gestaltung der Gesetze im einzelnen in Wahrung der von der Regierung bekanntgegebenen Grundsätze durchgeführt wird. Der Reichstag spricht der Regierung für ihre Gesamtpolitik das Vertrauen aus."**

Mit dieser Formulierung erklärte sich der Kanzler einverstanden. Der Antrag enthält das Vertrauensvotum, das die Regierung verlangte, und wenn auch in etwas gewundener Form, die Zustimmung zum Finanzreform-Programm im großen und ganzen. Nicht aufgenommen in diese Vertrauensformel ist die zwischen Kabinett und Parteiführer getroffene Vereinbarung, das Sofort-Programm in der Weise zu verwirklichen, daß die **Regierungsparteien gemeinsame Initiativanträge auf Erhöhung der Tabaksteuer und des Versicherungsbeitrages einbringen.**

Da die Plenarsitzung auf 11 Uhr vormittags anberaumt war, versammelten sich die Fraktionen zum Teil schon in der zehnten Stunde. Die Zustimmung der demokratischen und der Zentrumsfraktion wurde sehr rasch bekanntgegeben, auch die Sozialdemokraten ließen nicht lange auf sich warten. Schwieriger schien Dr. Zapf zu sein der Fraktion der Deutschen Volkspartei zu haben. Um die Mittagsstunde wurde mitgeteilt, daß die volksparteiliche Fraktion **mit 22 gegen 17 Stimmen die Vereinbarung über die Vertrauensformel gebilligt** habe. Von den 17 Gegnern wollen angeblich fünf sich bei der Abstimmung aus dem Saal entfernen, zwei Stimmenthaltungen üben, die übrigen zehn gegen den Vertrauensantrag votieren. Die Bayrische Volkspartei ließ es in der zweiten Nachmittagsstunde noch offen, ob sie für den Antrag stimmen oder Enthaltung üben werde.

In anderen Parlamenten würde man kaum ein so großes Wesen drum machen, wenn eine Regierungspartei selbst bei einer politisch bedeutsamen Abstimmung nicht in voller Geschlossenheit auftritt. Kleinere Gruppen sich nur für diese Abstimmung von der Fraktion abspliittern würden. Dergleichen ist man in der französischen Kammer gewöhnt, auch wie man aus Beispielen der jüngsten Zeit weiß, im englischen Unterhaus. In Deutschland haben wir — leider — ein so starres Fraktions-System, daß es schon großes Aufsehen erregte, als Abgeordneter Dr. Wirth einmal entgegen der Fraktionsparole gegen ein Vertrauensvotum stimmte. Das parlamentarische Regieren in Deutschland würde erheblich erleichtert werden, wenn den Fraktionen etwas mehr Bewegungsfreiheit gegeben, die Disziplin nicht allzu straff gehandhabt würde.

Welches Ergebnis der Abstimmung ist zu erwarten, wenn man nicht einfach wie sonst die Mandatszahlen der einzelnen Fraktionen zusammen addiert und dann gegeneinander stellt, sondern in Rechnung stellt, daß nicht nur in der Deutschen Volkspartei, sondern auch bei den Sozialdemokraten Minderheiten sich entweder enthalten oder gegen die Mehrheit stimmen wollen? Wenn man voraussetzt, daß die Lücken infolge Krankheit nicht größer sein werden als sonst, dann dürfte die Opposition (Deutschnationale, Kommunisten, Nationalsozialisten, Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft, die sich jetzt mit der Christlich-nationalen Bauernpartei zu einer Fraktionsgemeinschaft zusammengetan hat, dann noch die Wirtschaftspartei) etwa 155 bis 160 Stimmen betragen. **Für das Vertrauensvotum kann man auf etwa 220 Stimmen rechnen,** wenn man voraussetzt, daß bei den Sozialdemokraten 20 Abstentierungen erfolgen, bei der Deutschen Volkspartei etwa 10, und daß die Bayrische Volkspartei sich der Abstimmung enthält. **Daß sich eine Mehrheit ergibt, ist jedenfalls nicht zweifelhaft.**

Die Debatte über die Regierungserklärung war um 1 Uhr mittags schon abgeschlossen. Es hat nachher noch eine Besprechung beim Kanzler stattgefunden, weil die Deutsche Volkspartei mit der unerwarteten Forderung auftrat, daß in das Sofort-Programm auch eine Senkung der Vermögenssteuer aufgenommen werden solle.

Das scheiterte an dem Widerspruch der anderen Parteien. Die Konferenz endete um 2 Uhr damit, daß die Vertrauensformel von den Fraktionsvorsitzenden der Demokraten, der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei unterzeichnet und als Antrag offiziell eingebracht worden ist. Die Bayrische Volkspartei hatte sich noch zu keinem Beschluß durchgerungen.

**Aber die Abstimmung bleibt auf 3 Uhr anberaumt.**

# Hilferding ergreift das Wort

## Gegen das Katastrophengerede

Die heutige Reichstagssitzung begann mit einem kleinen Geplänkel zwischen dem deutschnationalen Abg. **Quaatz,** der außerhalb der agsesordnung eine Erklärung abgeben wollte, und dem Reichstagspräsidenten.

Präsident **Löbe** stellt fest, daß nach der Geschäftsordnung solche Erklärungen vorher dem Präsidenten vorliegen müßten. Er habe deshalb auch dem Abg. Treviranus das Wort zu einer Erklärung versagen müssen.

Abg. Dr. **Quaatz** (Dnat.): Ich stelle fest, daß dem Abg. Treviranus hier wiederholt das Wort zu Erklärungen außerhalb der Tagesordnung gegeben worden ist.

Präsident **Löbe:** Begreifen Sie denn den Unterschied nicht? (Lautte Rufe b. d. Dnat.: Nein!) Diese Erklärungen haben vorher in meinem Zimmer gelegen und sind durchgesehen worden, wie das die Geschäftsordnung vorschreibt.

Dann setzt der Abg. **Oberfohren** (Dnat.) die Debatte über die Erklärung des Kanzlers fort. Praktisch sei der Zusammenbruch des Kabinetts Hermann Müller da. Selbst wenn jetzt ein kümmerlicher Ausweg gefunden werde, sei das Kabinett moralisch erledigt.

Der einzige Finanzminister, der eine vorsorgliche Finanzgebarung übte, sei der deutschnationale Minister v. Schlieben gewesen. Der von ihm angehäufte Schatz sei von seinen Nachfolgern vertan worden, vor allem durch den Minister Reinhold.

Die deutschnationale Fraktion lehne die Verantwortung für jede Neubelastung der deutschen Wirtschaft ab. Wenn diese Regierung die Vollmacht für die Haager Konferenz erhalte, so wäre das ein Verrat nationaler Interessen, für die das Volk die Quittung geben werde.

**Reichsfinanzminister Hilferding** führt aus: Ich bin einigermaßen erstaunt, wenn hier manche Redner die Darlegungen über das Defizit als eine überraschende Offenbarung bezeichnen haben. Ich selbst habe doch unter früheren Regierungen wiederholt auf die bedenkliche Kassenlage hingewiesen. **Als die jetzige Regierung ihr Amt antrat, mußte sie ein Kassendefizit von mehr als einer Milliarde übernehmen.**

Dieses Kassendefizit hat sich durch zwei Tatsachen vergrößert, erstens dadurch, daß der von Ihnen verabschiedete Etat 1928, den ja die gegenwärtige Regierung nicht vorgelegt hatte, zum ersten Male mit einem Defizit von 155 Millionen schloß. Hinzu kamen noch 260 Millionen Mehrbedarf der Arbeitslosenversicherung; dabei handelte es sich um einen Betrag, den die Regierung auf Grund gesetzlicher Verpflichtung zahlen mußte, und ich glaube, daß es in diesem Hause niemand gibt, der der Meinung wäre, daß diese Beträge nicht gezahlt werden sollten. Erschwert wurde die Lage dadurch, daß in den Jahren von 1926 bis 1928 alle Reserven aus den früheren Jahren verausgabt waren. Die Reste, die in dem Etat enthalten waren und am Beginn des Jahres 1928 etwa eine halbe Milliarde betrugen, verringerten sich bis zum Ende des Jahres 1928 bis auf ungefähr 200 Millionen, und sie haben sich in dem besonders sparsam aufgestellten Etat 1929 weiter um 100 Millionen verringert. Diese Entwicklung hat dazu geführt, daß wir jetzt im Dezember mit einem Kassendefizit von 1700 Millionen rechnen müssen. **Es stimmt nicht, daß dieses Kassendefizit durch die Etatsgebarung der gegenwärtigen Regierung erzeugt worden sei. Die einzige Vermehrung des Kassendefizits im Laufe unserer Regierungszeit ist durch die Arbeitslosenversicherung hervorgerufen, also durch eine gesetzliche Verpflichtung, die ebenfalls von der vorigen Regierung übernommen werden mußte.**

Der Minister berechnet, daß sich das Kassendefizit am 1. April durch die Young-Ersparnis einerseits, durch die Zuschüsse zur Arbeitslosenversicherung andererseits auf 1400 Millionen vermindert haben werde. Davon seien 500 Millionen durch die Kreuger-Anleihe und weitere 500 Millionen durch reguläre Deckungsmittel (Schatzwechsel und Reichsbahnvorzugsaktien) gedeckt.

Hilferding fuhr fort: Angesichts dieser Zahlen werden Sie verstehen, wie notwendig es ist, daß wir sofortige Maßnahmen ergreifen.

**Ich muß mich aber als verantwortlicher Minister dagegen wehren, daß man ununterbrochen von einer katastrophalen Lage spricht, wie es Herr Oberfohren getan hat.** (Gr. Unruhe rechts.) **Wer das tut, erschüttert den deutschen Kredit.**

Wir arbeiten daran, für die Zukunft das Finanzwesen dadurch zur Gesundung zu bringen, daß **keine Ausgabe mehr ohne Deckung** beschlossen werden kann. Ich habe für den letzten Etat Steuererhöhungen vorgeschlagen. Der Reichstag war dagegen. Er hat die Einnahmen zu hoch, die Ausgaben zu niedrig angesetzt. Was der Reichstag damals von meinen Forderungen abgestrichen hat, das ist der Betrag des Defizits, vor dem wir jetzt stehen. Herr Oberfohren hat in seiner letzten Etatsrede erklärt — und das ist so charakteristisch für seinen Beruf als Kritiker —, die Regierung müsse den Mut zum Defizit haben. (Lebh. Hört! hört! bei der Mehrheit, große Unruhe bei den Dnat.)

**Ich hätte damals die Konsequenz des Rücktritts ziehen sollen, aber bei der schwierigen, politischen Lage hielten wir es damals**

## Schüsse in Italien

*Rom, 14. Dezember / Ullstein-Nachrichtendienst*

Nach dem Faschistenmord auf Sardinien ist es gestern bei Faenza zu einer neuen Mordtat gekommen. Ein Kommunist namens Donati schoß nach politischem Streit zwei Faschisten nieder, die ihren Verletzungen erlagen.

Als in der Folge faschistische Streifpatrouillen angesetzt wurden, um des flüchtigen Kommunisten habhaft zu werden, kam es vor einem Bauernhause zu einem Feuergefecht, in dessen Verlauf acht Faschisten durch Schüsse verwundet wurden. Die Verfolger des Donati stießen bei ihrer Rückkehr nach Faenza in den späten Abendstunden auf ein Gehöft, wo sie nochmals Erkundigungen einziehen wollten. Als sie vergeblich gegen die Tür gekloppt hatten und sich gegen dieselbe stemmten, wurden sie aus dem Innern heraus beschossen. Bis die Carabinieri herbeigerufen waren, wurden acht stürmenden Faschisten von Kugeln getroffen. Die fünf im Innern des Hauses befindlichen Bauern übergaben sich den Carabinieri ohne Widerstand. Sie wurden in das Gefängnis von Ravenna eingeliefert.

Der Kommunist Donati soll zugegeben haben, daß er fest entschlossen war, in der Bekämpfung der Faschisten noch mehr zu leisten als jener norditalienische Kommunist, der vor kurzem ebenfalls zwei Faschisten umgebracht hatte und deshalb zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde.

**für unsere Pflicht, dem Reiche eine stabile Regierung zu erhalten. Die Deutschnationalen haben durch ihre Forderungen die Ausgaben wesentlich erhöht.** Was die Etatlage für 1930 betrifft, so ist es ganz selbstverständlich, daß der Etat auch in diesem Jahre mit derselben Strenge und derselben Sparsamkeit wird aufgestellt werden müssen wie im vorigen Jahr. Es ist selbstverständlich, daß ich mich von demselben Prinzip leiten ließ, daß alle Streichungen des vorigen Jahres, soweit sie sich rechtfertigen lassen, aufrecht erhalten bleiben sollen. Wir stehen aber auch wieder vor neuen Ausgaben, die durch innere Staatsnotwendigkeiten erfordert werden.

Der Minister weist dann Ausführungen des Abg. v. Sybel zurück, die darauf hinausgingen, daß die Grundsteuer nur um zehn v. H. gesenkt werden solle, während Gewerbesteuer, Kapitalrentensteuer und Börsensteuern viel mehr erniedrigt werden sollten. Eine solche Gegenüberstellung von Prozenten sei eine Irreführung.

**Selbstverständlich muß auch an die kommenden Jahre gedacht werden, aber die Steuersenkung wird der Wirtschaft neuen Impuls** geben, und wir können auch auf gewisse höhere Erträge von Steuern rechnen. Es ist zu hoffen, daß die inneren Kriegslasten sich verringern, daß die Arbeitslosigkeit sich vermindert und damit auch eine wesentliche Entlastung der Arbeitslosenunterstützung eintritt. In den Ländern kann ebenso auf eine Verminderung der Hauszinssteuer gerechnet werden, die auch mehr für den Wohnungsbau in Anspruch genommen werden kann. **Sie ist auch, daß die Steuerreform die Möglichkeit für die Verwaltungsvereinfachung geben wird.** Aus allen diesen Gründen glaube ich, daß das Finanzprogramm der Regierung tatsächlich den Anforderungen entspricht, die man an eine Sanierung der Wirtschaft, besonders der Landwirtschaft, und an eine Ausgleichung des Etats stellen kann.

Die Kommunen sind gleichfalls in bedrängter Lage, denn sie haben große Fürsorgeaufgaben zu erfüllen; aber **ich gehöre nicht zu denen, die alle Schuld auf die Ausgabenwirtschaft schieben.** Gewisse Schäden werden sich im Einvernehmen mit den Ländern und den Kommunen beseitigen lassen. Wir müssen zu einer besseren Aufsicht der Finanzgebarung der Kommunen kommen, ohne daß die Selbstverwaltung in irgendeiner Weise beeinträchtigt wird. Die bessere Rechnungsprüfung wird sicherlich Erfolge zeitigen und zu wesentlichen Verbesserungen führen, damit Vorkommnisse unmöglich gemacht werden, wie wir sie in der letzten Zeit leider erlebt haben. Ferner muß die Kreditwirtschaft der öffentlichen Hand nachgeprüft werden. **Die Beratungsstelle beruht auf einer freien Vereinbarung und hat in ihrer Organisation schwere Mängel, da sie sich nur auf die Auslandsanleihen erstreckt und nicht um die innere Kreditwirtschaft sich kümmert. Wir müssen im Einvernehmen mit den Ländern und Kommunen eine Instanz schaffen, die eine bessere Kontrollmöglichkeit ergibt.** Preußen hat schon von einer Kontrolle der Gemeindewirtschaft heilsamen und wirksamen Gebrauch gemacht. Selbstverwaltung muß sein, aber es gibt in der ganzen Welt keine Selbstverwaltung, die nicht unter Aufsicht steht.

Der Abg. v. Lindeiner hat der Sozialdemokratischen Partei die Schwenkung vorgeworfen, daß sie über die Steuerfragen jetzt ganz anders denkt als vor dem Kriege. Wie die Dinge heute liegen, ist es ganz klar, daß die Einkommensteuer in der jetzigen Form in erheblicher Weise auf die breiten Massen abgewälzt worden ist. Es ist also eine Senkung nicht zum Interesse der Besitzenden, sondern der Gesamtwirtschaft und damit in erster Linie auch der Arbeiterschaft, die ein Interesse hat an der Steigerung der Produktion und der produktiven Anlage des Kapitals. Damit wird auch die Arbeitslosigkeit verringert. **Dieses Steuerprogramm ist sozial durchaus zu verantworten und es ist tatsächlich das Programm, das den wirtschaftlichen Notwendigkeiten unserer Lage entspricht, und deswegen ist es Pflicht aller Parteien, uns zu unterstützen.** (Beifall b. d. Soz.)

Abg. **Drewitz** (Wirtsch.) betont, die Wirtschaftspartei stehe nicht in grundsätzlicher Opposition der Regierung gegenüber, sondern mache ihre Haltung von den Taten der Regierung abhängig. Die jetzige Finanzkatastrophe wäre vermieden worden, wenn die Regierungsparteien auch die Ratschläge derjenigen Parteien beachten würden, die nicht in der Regierung säßen. Dem Minister ist daraus kein Vorwurf zu machen, der verantwortliche Schöffer unserer Finanzpolitik ist immer der Staatssekretär Popitz, wie auch der Minister heißen mag. Die Wirtschaftspartei hat sich niemals von der Verantwortung gedrückt. Sie hat ihre Mitarbeit immer angeboten, aber man hat davon keinen Gebrauch gemacht. Die Deutschnationalen haben kein Recht zu Vorwürfen gegen die Regierung. **Die größte Steigerung der Ausgaben hatten wir 1927, als die Deutschnationalen in der Regierung waren.** Das vorliegende Programm wird nicht ausreichen, um die Finanznot zu überwinden. Neue Schulden dürfen nicht mehr gemacht werden. Schicken Sie diesen Reichstag nach Hause und lassen Sie das Volk über die Steuerpolitik entscheiden.

Inzwischen ist von den Christlich-Nationalen Bauern und von der Deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft gemeinsam ein **Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung eingegangen.**

Abg. Dr. **Veit** (Volksrechtpt.) spricht sich in einer kurzen Erklärung gegen das Finanzprogramm aus.

Abg. **Torgler** (Komm.) verliest eine längere Erklärung der kommunistischen Fraktion, in der zum Kampf für die Schaffung eines Sowjet-Deutschland aufgerufen wird.

Abg. **Quaatz** (Dnat.) sucht die Behauptung des Reichsfinanzministers zu widerlegen, daß die jetzige Regierung schon ein Defizit von mehr als einer Milliarde als Erbschaft ehemaliger Regierungen übernommen habe in denen auch Deutschnationale gesessen haben.

Der Redner kommt dann auf den Zwischenfall zurück, den er bei seiner gestrigen Reichstagsrede hervorgerufen hatte, als er den schwerkriegsbeschädigten sozialdemokratischen Abgeordneten Gerlach auf einen Zwischenruf antwortete: „Hoffentlich sind Sie nur körperlich und nicht geistig beschädigt. Er nahm jetzt diese Äußerung zurück und meint, sie sei mißverstanden worden. Er habe damit nicht den Abgeordneten Gerlach als Kriegsbeschädigten lächerlich machen wollen.

Abg. **Gerlach** (Soz.) will diese Entschuldigung nicht gelten lassen. Er geht auf die Tätigkeit des Abgeordneten Quaatz im **Kriege ein und meint, daß diese Tätigkeit, die sich zwischen Köln und Brüssel abspielt, für einen** Frontkämpfer, der selber das Elend **des Krieges im** Schützengraben erlebt hat, nicht als Betätigung **an der Front zu werten sei.** Abgeordneter Gerlach stellt fest, daß durch die gerügte Bemerkung des Abgeordneten Quaatz die **Gesamtheit der Kriegsbeschädigten** beleidigt worden ist.

Nachdem Abgeordneter **Quaatz** noch einmal erklärt hat, daß es ihm fern gelegen habe, die Kriegsbeschädigten als solche zu beleidigen, vertagt der Präsident die Sitzung auf 3 Uhr.

## Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft

Die Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft, in der die zwölf aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetretenen Abgeordneten vereinigt sind, und die Christlich-Nationale Bauernpartei haben sich unter Wahrung ihrer Selbstständigkeit zu einer Fraktionsgemeinschaft im Reichstag zusammengeschlossen. Die Fraktion führt den Namen „Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft".

# Scholz Führer der Volkspartei

## Vom Zentralvorstand gewählt

**Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei, der gestern im Landtag zusammentrat, wählte mit 153 von 181 Stimmen den Abgeordneten Dr. Scholz zum Parteivorsitzenden.** 25 Vertreter enthielten sich der Abstimmung, 3 Stimmen waren zersplittert. Ferner wurde Frau von Kulesza als Mitglied des Parteivorstandes bestätigt. Dr. Luther, der in der Diskussion von dem Geheimen Kommerzienrat Schmidt-Braunschweig als Kandidat für den Führerposten genannt worden war, wurde als Mitglied des Zentralvorstandes kooptiert.

Der Wahl voraus ging ein **Nachruf Kahls für Stresemann.** Wir sind, so sagte der Veteran der Partei, stolz darauf, daß er unser war. Sein Todestag war ein Trauertag nicht bloß seiner Freunde, seiner Partei, sondern auch seiner Gegner, seines Vaterlandes, ein Trauertag der Welt, und zwar ein Trauertag der Welt nicht nach inhaltlosem kaltem diplomatischem Zeremonell, sondern wahrhaft menschlich, ehrlich. Es war eine aufrichtige Trauer um den Mann, der mit wahrhaft aufbauender Kraft und versöhnender Kraft in den Gang der Weltgeschichte eingegriffen hatte.

Kahl fügte Worte heißen Dankes hinzu für das, was Stresemann seiner Partei geleistet habe, sowie das Versprechen, in Stresemanns Geist zu arbeiten, im Geist realpolitischer Auffassung der Aufgaben, die uns die Stunde gestellt hat.

Zur Begründung der Wahl des Abgeordneten Scholz sagt die Nationalliberale Korrespondenz:

„Scholz gehört wie Stresemann zu der Generation der Fünfzigjährigen, zu den Männern also, die bereits dem alten Staat dienten und in der Vollkraft der Jahre berufen wurden, neue Wege in neuen Verhältnissen zu suchen. Scholz, Sohn des Rheinlandes, aber Vertreter Ostpreußens im Reichstag, ist gewissermaßen ein Symbol der Verbundenheit der deutschen Grenz- und Notgebiete im Reiche und in der Partei. Die Ostpreußen halten fest und treu zu ihm und sind stolz darauf, daß er an der Spitze der volksparteilichen Reichstagsfraktion steht, deren ganzes Vertrauen Scholz zu erwerben verstand. In der Oeffentlichkeit ist sein politisches Bild manchmal entstellt worden. Er war **die Gegner Stresemanns, sondern stand mit der von ihm geführten Reichstagsfraktion treu und loyal hinter Stresemann.** Daß ausgeprägte Persönlichkeiten wie Stresemann und Scholz in Einzelheiten manchmal verschieden waren, versteht sich von selbst. Aber eine großzügige Auffassung der Dinge und das Vertrauen, das beide Männer miteinander verband, ließ sie solche Augenblicke stets restlos überwinden."

Auf dem Grab Stresemanns wurde ein Kranz niedergelegt mit der Inschrift: „Seinem unvergeßlichen Führer, der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei."

# Treviranus' Privatbrief

Der latente Zwiespalt in der Deutschnationalen Partei kam, wie man sich erinnern wird, dadurch zum offenen Ausbruch, daß Hugenberg auf dem Kasseler Parteitag einen Privatbrief des Abgeordneten Treviranus verlas, in dem dieser die Führung der Partei durch Hugenberg kritisierte. Dieser Brief gab Anlaß zu dem Ausschlußverfahren gegen Treviranus, mit dem sich die christlich-nationalen Gewerkschaftler Lambach, Hartwig und Hülser solidarisch erklärten. Damit war die Abfallsbewegung im Gang gekommen.

Die Verlesung dieses Briefes, die der Deutschnationalen Partei schließlich selbst so vielen Schaden zugefügt hat, war nur durch einen Vertrauensbruch Hugenbergs möglich. Wie wir aus deutschnationalen Kreisen erfahren, hat der Adressat des Briefes, ein dem Abgeordneten Treviranus gut bekannter Seeoffizier, das Schreiben an Hugenberg mit dem ausdrücklichen Vorbehalt weitergegeben, daß es nicht veröffentlicht werde, sondern daß Hugenberg nur gegen Treviranus persönlich Gebrauch davon mache. Der Brief des Abgeordneten Treviranus hat folgenden Wortlaut:

1. November.

Lieber .....

Vielen Dank für Ihren Brief. Ihr Brief kam mir deshalb gerade zurecht, weil die Dinge in der Partei zu einer Krisis treiben, bei der ich nicht tatenlos zusehen kann. Mir ist Ihr offenes, ungeschminktes Urteil wertvoll, da ich in Bremen niemand habe, an den ich mich sonst wenden kann. Der Zusammenhang zwischen dem badischen Wahlausgang und dem Scheitern der Volksbegehrensbestrebungen hat unter der Oberfläche eine wahre Revolution hervorgerufen. **Aus den Kreisen der Beamten, der Industrie, der gesamten Angestellten (D. V. P.) wird eine Loslösung von der Partei verlangt, weil die alte Firma nicht mehr erneuerungsfähig sei.** Die Konkordatsabstimmungen im Preußischen Landtage haben zweifellos den katholischen Volksteil abgeschreckt. **Die psychologische Einstellung Hugenbergs nach der Seite der Nationalsozialisten ist vielen Gutmeinenden eine unerträgliche Belastung.** Es erscheinen hier in den letzten Tagen Freunde aus dem Lande in Scharen, die zu einem sofortigen Schritt drängen.

Bis zum Ablauf der Kommunalwahlen am 17. November wird nichts in der Oeffentlichkeit geschehen. Es ist aber inzwischen von mir und meinen Freunden als notwendig erachtet worden, für den Fall, daß eine Erneuerung in der Parteileitung sich als nicht gangbar erweist, **eine neue Form vorzubereiten, unter der eine fortschrittliche konservative Politik, die ihre konservativen Grundlagen nicht verleugnet, weitergeführt werden kann.**

Der Tod Stresemanns hat für viele, die bisher in der D. V. P. waren, die Bahn freigemacht für eine Neuorientierung. Das Zentrum wartet — dafür kann ich mich verbürgen — nur auf die Klärung in der Rechten, um den Bruch mit der Sozialdemokratie anzuknüpfen und eine durchgreifende Reichs- und Finanzreform mit uns im Bunde durchzuführen. **Die Person Hugenbergs und die Tendenz der Alldeutschen gilt, wie beim Reichspräsidenten, als unüberbrückliches Hindernis.**

Wenn wir nicht vorbereitet sind, besteht die Gefahr einer baldigen Reichstagsauflösung, die uns in einer völlig verfahrenen Situation vor eine sichere Niederlage stellen würde. Antworten Sie mir ebenso rückhaltlos, wie die Stimmung in Bremen ist und wie dort der Boden sein würde, falls wir gezwungen sind, unsere Arbeit in einer anderen Umgebung fortzusetzen.

Ich habe mich früher mit Hinefeld zu Zeiten über Bremer Auffassungen unterhalten, bin aber jetzt völlig fremd und kann ohne eine solche offene Frage unter vier Augen auch nicht rasch genug die nötige Klarheit bekommen.

(gez.) G. R. Treviranus.

Ein offiziöser Kommentar der Deutschnationalen Partei zu diesem Brief, der vertraulich an die einzelnen Landesverbände weitergeleitet wurde, sucht sich gegen den Vorwurf des Vertrauensbruchs zu rechtfertigen. Das Unrecht liege auf der Seite des Abgeordneten Treviranus, der sich über seine Absichten mit der Parteileitung hätte besprechen müssen, statt sie in einem Privatbrief weitergegeben. Am 8. November, also eine Woche nach Absendung des Briefes, habe Treviranus in seinem Landesverband noch erklärt, daß alle Gerüchte, die wissen wollten, daß er eine Parteispaltung plane, unzutreffend seien.

## Letzte Gläubiger-Konferenz vor dem Haag

*Paris, 14. Dezember / Ullstein-Nachrichtendienst*

**Am nächsten Montag tritt in Paris, wie der „Petit Parisien" mitzuteilen weiß, eine Konferenz der Sachverständigen der deutschen Reparationsgläubiger zusammen. Es handelt sich dabei um die letzten finanztechnischen Vorbereitungen für die Zweite Haager Konferenz.**

Nach dem Abschluß der Arbeiten des Organisationskomitees der Internationalen Reparationsbank in Baden-Baden haben die französischen Sachverständigen die Initiative zu einem sehr eingehenden Meinungsaustausch unter den großen Reparationsgläubigern ergriffen. In all diesen Verhandlungen sollen sehr **günstige Resultate erzielt** worden sein. Vor allen Dingen sollen die Einwürfe, die der englische Schatzkanzler Snowden gegen das Statut der Internationalen Reparationsbank vorzubringen drohte, größtenteils beseitigt worden sein.

Der Entente unter den Gläubigernationen nun einen noch offizielleren Charakter zu geben, soll Aufgabe der Pariser Sachverständigenkonferenz sein, die nach dem „Petit Parisien" etwa acht Tage in Anspruch nehmen dürfte. Mit dieser Besprechung sei der **finanzielle Teil der zweiten Haager Konferenz endgültig** bereinigt. Schwierigkeiten könnten dann nur noch von deutscher Seite auftauchen.

## Wunder gehen das Ministerium nichts an

*Rom, 14. Dezember. (W. T. B.)*

Im Senat richteten die Vertreter der Aerztevereinigung an die Regierung die Frage, was sie im Falle des spanischen Arztes Affuero zu tun gedenke, der nach Rom gekommen ist und infolge seiner angeblichen Wunderkuren, ebenso wie in seiner Heimat, einen ungeheuren Zulauf hat.

Mussolini beantwortete die Anfrage selbst. Er wies darauf hin, daß ausländische Aerzte, wenn sie besondere Bedingungen erfüllten, ihre Praxis in Italien ausüben können. Dieser spanische Arzt hätte in Gegenwart von italienischen Kollegen, die ihn zu Rate gezogen hätten, seine Ratschläge erteilt. Die Kuren Affueros hätten den Patienten bisher keinerlei Schaden gebracht, abgesehen vielleicht von der Geldfrage. Die Regierung hab es daher nicht für tunlich gehalten, zu intervenieren. Der spanische Arzt sage, daß er mit seinem System alle Krankheiten kurieren könne, diese Auffassung gehöre in das Reich der Wunder, die Heilkunde habe damit nichts zu tun, und infolgedessen hätte das Ministerium des Innern nicht eingreifen können.

### Mussolinis Pressechef wird Münchener Generalkonsul

**Der ehemalige Chef im Pressamt Mussolinis, Graf Cappsy Torre, ist zum italienischen Generalkonsul in München mit dem Titel eines bevollmächtigten Ministers ernannt worden.**

# Wegbleiben!

## Die Parole zum Volksentscheid

Der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei erläßt folgenden Aufruf:

**Neun Zehntel** der deutschen Wählerschaft haben bei dem Volks**begehren** zum klaren Ausdruck gebracht, daß sie den skrupellosen **Versuch** der **Rechtsradikalen**, aus innerpolitischen Gründen die **Reichs**regierung **zur Abkehr** von der **Verständigungs**- und **Befriedungspolitik zu** zwingen, entschieden ablehnen. Der Reichstag ist mit überwältigender Mehrheit auf die Seite der Ablehnenden getreten. Trotzdem ist es wegen der wenigen tausend **Stimmen, um** die das verbleibende Zehntel überschritten **worden ist, notwendig** geworden, noch den Volksentscheid zu veranstalten, **der dem Reich** Millionen unnützer Kosten **machen wird**, obwohl **auch** die Urheber des Volksbegehrens nach dessen Ergebnis nicht **erwarten** können, **daß** die erforderliche Mehrheit aller Stimm**berechtigten für das zum** Volksentscheid **gestellte Gesetz** stimmen **wird**.

Das Scheitern dieses Gesetzes bedeutet nicht, daß das deutsche **Volk** dem Young-Plan zustimmt; **hierüber nach sorgfältiger Prüfung zu befinden, bleibt Sache von Reichstag und Regierung. Dagegen bedeutet** es die Verwerfung einer Aktion, deren Ziel die Erschütterung des Staatsgefüges ist, und deren Erfolg unser **Vaterland in** unermeßliches Unglück **stürzen würde**.

**Deshalb** gebietet es das nationale Interesse, daß **am 22. Dezember** wieder deutlich bewiesen wird, wie klein die Minderheit **derer** ist, die über einen verhängnisvollen **Gesetzentwurf** diesen **überflüssigen** und schädlichen **Volksentscheid** hervorgerufen haben.

Die **Deutsche Demokratische** Partei **gibt die Losung aus: Fernbleiben!**

*

In ähnlichem Sinne äußert sich ein **Aufruf der Reichsbanner-Bundesführung**, der „Ruhe vor den Ruhestörern verlangt und sich **mit aller** Schärfe gegen die Inflationspolitik der Hugenberg-Gruppe wendet. **Niemand solle zur Abstimmung gehen.** Jedem Zwang werde das Reichsbanner entgegentreten.

## Das Reichsehrenmal

Reichsinnenminister Severing hat an den Reichstag ein Schreiben gerichtet, in dem er dem Hause davon Mitteilung **macht, daß** er angesichts der Räumung der zweiten Zone nun**mehr die** Frage der Errichtung eines Reichsehrenmals für die **im** Weltkrieg gefallenen Söhne Deutschlands weiter **verfolgen wird**.

**Hachenburg Dr. h. c. Heidelberg**

Die staatswissenschaftliche Kommission **der Universität** Heidelberg hat Rechtsanwalt Dr. Max Hachenburg in Mannheim zum Ehrendoktor ernannt. In der Ehrenurkunde wurde festgestellt, daß er mit feinem Verständnis für die Bedürfnisse der Wirtschaft das Handelsrecht tief durchforscht und die gesellschaftlichen Vorgänge und Tatsachen mit überlegener Weisheit beobachtet und beleuchtet habe. Als anerkannter Führer des Anwaltstandes sei er immer ein treuer Diener des Rechts und damit des Staates gewesen. — Hachenburg ist Vorstandsmitglied der Badischen Anwaltskammer, des Deutschen Anwaltsvereins und Mitglied der ständigen Deputation des Deutschen Juristentages, Mitglied des Reichswirtschaftsrats. Gemeinsam mit Düringer **hat er den** Kommentar zum Handelsgesetzbuch herausgegeben.

**Großstadt Mainz**

Der hessische Landtag genehmigte die Mainzer Eingemeindungen, durch die die Stadt Mainz die 100 000-Einwohner-Grenze ganz beträchtlich überschreitet und in **weitem Umfange auf das** rechtsrheinische Ufer übergreift.

# Der schwarze Walfisch zu Alabama

## Jonas vertreibt einen Naturkunde-Professor

*New York, 14. Dezember / Ullstein-Nachrichtendienst*

Wie eng verbunden nicht nur geographisch, sondern auch geistig der Staat Alabama seinem aus dem sogenannten „Affenprozeß" zu so zweifelhafter Berühmtheit gelangten Nachbarstaat Tenessee ist, zeigt ein Vorfall, der sich gestern in Birmingham (Alabama) ereignet hat.

An dem dortigen baptistischen Howard-College meinte der Naturwissenschaftler Professor Day in seiner Vorlesung, die Studenten möchten doch die Bibel nicht allzu wörtlich auslegen. Seine Studien über zwei Arten von Walfischen hätten ihn zu der Ueberzeugung gebracht, daß ein Walfisch unmöglich den Jonas geschluckt haben, und daß überdies in einem Walfischbauch kein Mensch leben könnte. Außerdem bezweifelte Day, daß Noah mit sämtlichem Getier der Erde in seiner Arche habe Platz finden können.

**Diese Bibelkritik rief im Hörsaal eine leidenschaftliche Erwiderung eines 21jährigen Studenten hervor, der schließlich mit seinen Kommilitonen zur nahen Kirche marschierte und eine Stunde lang auf den Knieen für das Seelenheil des gottlosen Professors betete. Inzwischen waren die Dozenten des College zusammengetreten und verlangten die sofortige Entfernung Days von seinem Lehrstuhl. Der arme Dozent verließ noch in derselben Nacht fluchtartig die Stadt.**

Seinem Nachfolger soll empfohlen werden, in seinen naturwissenschaftlichen Vorlesungen das Kapitel „Walfisch" zu übergehen.

# Theorie des Massenmordes

## Und die Moskauer Praxis

Auf Veranlassung kommunistischer Kreise trat in Berlin eine „Internationale juristische Konferenz" zusammen. Einer der Hauptredner war der Leiter der Juristischen Fakultät der Moskauer Universität, Paschukani, der erklärte, das ordentliche Gerichtsverfahren sei keine taugliche Waffe im Klassenkampf. Man müsse auf die gerichtliche Form des Zweikampfes verzichten, die dem Angeklagten als Gleichberechtigten Waffen, nämlich die Verteidigung, gebe. Die Konferenz hat diesen Ausführungen zugejubelt. Im „Tagebuch" sagt Rechtsanwalt Dr. F. Bill aus Prag über die Nutzanwendung dieser Theorie:

Drei Ingenieure in russischen Staatsbetrieben werden ohne Gerichtsverfahren von der GPU. hingerichtet, weil sie, wenn man die offiziellen Meldungen alles unsachlichen Beiwerks entkleidet, einen von der GPU. nicht für zweckdienlich erachteten Typ einer Riesenlokomotive einführen wollten und Waggons erfanden, „in denen man seekrank werden konnte". **Seit dem 1. Juli 1929 steht nun die der Deutschen Liga für Menschenrechte vom Berliner Sowjetbotschafter zugesagte Aufklärung über die Hinrichtung der drei Ingenieure aus. Nachforschungen der Liga ergaben aber, daß zwei der Hingerichteten kurz vorher für ihre Verdienste für die Staatswirtschaft als „Arbeitshelden" geehrt wurden und den Orden des Roten Banners erhielten, und daß keiner von den hingerichteten Spezialisten mit Lokomotiven in der Richtung der Urteilsbegründung etwas zu tun hatte.** (Von der befürchteten und im vorhinein gerächten Seekrankheit ganz zu schweigen.)

Sitzt man dann durch Zufallsfügung dem Theoretiker dieser Massenmorde gegenüber und fordert sachliche Aufklärung, so wird man belehrt: „Die Todesstrafe ohne formelles Gerichtsverfahren sei doch nur Repressionsmaßnahme im Klassenkampf, sie sei das einzige Mittel, politische Feinde zu eliminieren oder in Schrecken zu versetzen. Wer gegen diese Maßnahme ist, der ist gegen die Sowjets. In den Chor der Bourgeoisie, in die verlogenen Entrüstungsausbrüche gegen die USSR. stimmen auch die Menschewiki, die Agenten der Zweiten Internationale ein, organisieren gemachte Proteste, Rundfragen unter den liberalen Oeffentlichkeitsmachern Europas, welche in der Forderung an die USSR. gipfeln, die Erschießungen einzustellen" . . .

Auf die Gefahr hin, in den Augen des Professors Paschukani als „Agent der Zweiten Internationale" zu gelten, sei ihm, Gipfel konterrevolutionärer Anmaßung, in sein Reisegepäck nach Moskau mitgegeben: die Ablehnung eines ordentlichen Gerichtsverfahrens mit Voruntersuchung, Anklageerhebung, Verteidigung und Rechtsmittelinstanz muß, wenn es sich wirklich nicht um handgreifliche Notwehr handelt, von der Kulturwelt als Justizverfall und die leichtfertigen Erschießungen der GPU. als Barbarei verworfen werden. Es kann nicht Sinn und Zweck einer Internationalen Juristenvereinigung sein, den weißen Schrecken zu bekämpfen und gleichzeitig den roten zu beschönigen und gutzuheißen — es sei denn, als willenloses, falsch und schrill klingendes Instrument nach Bedarf in den hilfreichen Händen Willi Münzenbergs und in den Klauen der GPU."

## Haftbefehl gegen Expräsident Calles

*New York, 14. Dezember. (Reuter.)*

Der frühere Präsident von Mexiko General Calles erfuhr, als er gestern mit der Bremen von seiner Europareise hierher zurückkehrte, daß die Behöden von Laredo im nordamerikanischen Staate Texts wegn Teilnahme an der Ermordung zweier Offiziere der mexikanischen Armee einen Haftbefehl gegen ihn erlassen haben. Danach soll Calles bei seiner Durchfahrt durch die auf dem Wege nach Mexiko liegende Stadt Laredo verhaftet werden. Der Haftbefehl bezieht sich auf den Tod des Generals Blanko und des Obersten Martinez, deren Leichen mit Handfesseln im Jahre 1922, in dem die Grenze zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bildenden Rio Grande in der Nähe von Laredo gefunden wurden. Aus Washington wird hierzu gemeldet, daß **Calles sich im Besitz eines Diplomatenpasses befinde, der jede Möglichkeit der Verhaftung auf amerikanischem Boden ausschieleße.**

**Kultur-Diktatur in Belgrad**

Im Zusammenhang mit dem neuen südslawischen Volksschulgesetz wird in Kürze ein Sondergesetz über die staatliche Kontrolle der **Kultur-Vereine** veröffentlicht werden. Alle privaten Vereine, die in irgendeiner Beziehung zum Volksunterricht stehen, also kulturelle, hygienische, humanitäre und Gesang-Vereine sowie Volks-Hochschulen oder Volks-Kurse, sollen unter die oberste Verwaltung eines vom Unterrichtsminister ernannten Ausschusses gestellt werden. Bei dieser Gelegenheit sollen mehrere Vereine, „deren Zweck und Programm mit den allgemeinen Richtlinien der Regierungspolitik bzw. mit der Erziehung der Jugend im südslawischen Geiste nicht in Einklang stehen", aufgelöst werden.

# Spiro und Klimsch

### Ausstellung der Galerie Hartberg

In der Galerie Viktor Hartberg stellen sich zwei wohlbekannte Berliner, obschon bereits der, nun sagen wir dritten Jugend angehörig, in ihren neuen Arbeiten als emsig Suchende vor. Darauf kommt es an. Wer einmal seine öffentliche Stempelung weghat und sich damit beruhigt, kommt schnell ins Hintertreffen. Auch hier ist die Unzufriedenheit Quelle des Fortschritts.

Eugen Spiro sieht heute schärfer und holt seine Farben tiefer herauf als früher. Ich finde vor allem das Landschaftliche aus Korsika und Südfrankreich in Raumgefühl, Luft und malerischer Zärtlichkeit sehr gelungen. Spiro ist ein Mann von sicherem Können und angeborenem Geschmack: das sind Gottesgaben, die aber leicht in Gefahren umschlagen können, wenn man nicht höllisch aufpaßt. Auch dafür gibt es ein paar Proben; doch sie verschieben den angenehmen Eindruck der Uebersicht nicht. Die zwei New-Yorker Bildchen freilich sagen wenig. Aber auch die neuen Porträts, zumal das von Eckener (das nur ein bißchen plastischer modelliert sein könnte), lassen ein Verständnis für Persönliches und eine Frische des Vortrags erkennen, wie sie dem Maler so frei noch nicht zu Gebote standen. Delikat der Reigen der Aquarelle, die zur Begleitung auftreten.

Fritz Klimsch hat seinen bildnerischen Ausdruck gleichfalls gewandelt. Auch er zum Vorteil. Die zierliche Art, in der er sich jahrelang wohl fühlte, war bei aller Noblesse mitunter allzu bereit, akademische Züge anzunehmen. Das ist abgeblasen. Schon das Grabdenkmal mit dem aufschwebenden Genius, von dem kürzlich an dieser Stelle die Rede war, verriet die Auflockerung und wachsende innere Bewegung des Formgestaltens. Die jetzige Kollektion zeigt das im Fortschreiten. Die verschiedenartigen Stellungen schlanker Frauen sind mit wunderschöner Lebendigkeit als graziöse Organismen erfaßt. Die „Hockende" und die mit dem Titel „Mänade" stehen dabei wohl voran. Mitunter scheint eine Anregung von dem jüngeren Georg Kolbe her spürbar — auch das muß gestattet sein; künstlerischer Güteraustausch befruchtet die Produktion. Mitunter freilich hat auch Klimsch ähnliche Klippen zu umsegeln wie Spiro. Hütet euch vor Süßigkeiten. Aber dann spricht wieder eine so männliche und nachdrückliche Leistung wie die Büste, die Slevogts Jupiterkopf festhält.

M. O.

**Pallenberg im Künstlertheater.** Da das Renaissance-Theater den Erfolg des Offenbachschen „Pariser Leben" ausnutzen will, ist zwischen Gustav Hartung und Dr. Robert Klein eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die Premiere von Franz Molnars „Eins, zwei, drei" und „Souper" mit Max Pallenberg in der Hauptrolle im Deutschen Künstlertheater Ende dieses Monats unter der Regie Gustav Hartungs stattfindet. Zur gleichen Zeit wird dann O'Neills „Seltsames Zwischenspiel" mit Elisabeth Bergner und Rudolf Forster in den Hauptrollen in das Berliner Theater übersiedeln.

**Fritz Feinhals' 60. Geburtstag.** Fritz Feinhals feiert heute seinen 60. Geburtstag. Vor fünf Jahren zog sich der in Köln geborene berühmte Baritonist ins Privatleben zurück. 26 Jahre lang war er Mitglied der Staatsoper in München gewesen. In seinen guten Jahren war Feinhals berühmt, weit über das Weichbild Münchens hinaus. Seine hohe Gestalt und die Wucht seines heldischen Organs machten ihn zum berufenen Vertreter Richard Wagnerscher Baritonpartien. Als „Fliegender Holländer", als Hans Sachs, als Wotan, als Amfortas, leistete er Glanzvolles. Für die Verkörperung des Don Juan war seine Art, gesanglich zu gestalten, ein wenig zu schwer, und wohl auch für den Grafen in „Figaros Hochzeit". Doch setzte sich auch in diesen beiden Partien die Macht seiner Persönlichkeit erfolgreich durch Auf seinen Gastspielreisen kam er vielfach nach Berlin; und ältere Opernbesucher unserer Stadt erinnern sich gern an seine charaktervolle Erscheinung. Feinhals hatte sich zuerst einem praktischen Beruf gewidmet. Nach Absolvierung seiner Gesangsstudien in Mailand begann er seine Laufbahn als Opernsänger in Essen. Ueber Mainz kam er alsdann nach München.

—k.

**Premierenspiegel.** Am Montag spielt die Habima im Lessing-Theater ihr zweites Stück, Scholem Alechems Komödie „Der Schatz". Am Mittwoch findet in der Städtischen Oper die Premiere der Komischen Oper „Der Tenor" von Ernst v. Dohnanyi, nach Sternheims „Bürger Schippel", mit den Damen Pfahl, Marck-Lüders und den Herren Guttmann, Baumann, Nitsch, Pechner, Burgwinkel, Sarzewitsch statt. Am Pult: Denzler. Mittwoch nacht spielt das Studio des Theaters am Schiffbauerdamm Karl Kraus' Drama „Die letzte Nacht". Am Sonnabend geht in den Kammerspielen Sascha Guitrys Komödie „Désirée" mit Curt Bois in der Titelrolle und Anni Mewes, Frieda Richard, Ida Wüst, Elma Bulle, Leopold Kramer und Otto Wallburg in Szene. Regie Leo Mittler. Gleichfalls am Sonnabend tritt, wie jedes Jahr um Weihnachten, Guido Thielscher, in „Hulla di Bulla" von Arnold und Bach in der Komischen Oper vor sein Berlin. Neben ihm spielen Hilde Hildebrand, Margot Walter, Fritz Schulz, Heinrich Schroth und Eugen Burg. Am Sonntag, dem 22. Dezember, findet im Lustspielhaus die Erstaufführung von Ladislaus Fodors „Wiegenlied" mit Käthe Hoack, Hilde Körber, Martha Maria Newe und Paul Heidemann in den Hauptrollen statt.

**Musik.** In der am 18. Dezember in der Philharmonie unter Leitung Klemperers stattfindenden Aufführung der „Johannes Passion" werden Günter Ramin das Cembalo, Josef Wolfsthal und Reinhard Wolf die Viola d'amore, Eva Heinitz die Viola da gamba, Richard Klemm die Baßlaute spielen.

# Musik-Chronik

### Rachmaninoff in der Philharmonie

Die Erwartung ist aufs höchste gespannt, bevor Rachmaninoff zu spielen beginnt. Und weil wir ein Letztes, Absolutes von dem Musiker und Pianisten Rachmaninoff erwarteten, hat sein letzter Abend in der Philharmonie etwas enttäuscht. Wie eine Forte das Piano ablöst, wie solche Ablösung durch sekundenlanges Zurückhalten vorbereitet wird, ist unvergleichlich und von größter klanglicher Finesse. Aber das geistige Erlebnis ist schwächer, als das klangliche; trotz aller Bemühung, uns überzeugen zu lassen, bleibt der Eindruck einer kühlen Monumentalität, ohne jenes Fluidum, das uns einen Abend lang in Bann halten kann. Der äußere Erfolg des Konzertes war nichtsdestoweniger groß, Rachmaninoff wurde stürmisch gefeiert.

Das gewandt und intelligent musizierende „Berliner Streichquartett" machte mit einem ersten Quartett des Schönberg-Schülers Winfried Zillig bekannt. Die Dynamik des Adagiettos ist in Klangmodellierung und Stimmführung eigenartig, hier kündigt sich Begabung an, während im letzten Satz die Fäden auseinanderlaufen und man vergeblich nach Konzentration sucht. Immerhin ein Stück, das als erstes Kammermusikwerk, mithin als Ausgangspunkt für weitere, interessiert. Das technisch sehr knifflige Stück wurde ausgezeichnet gespielt.

Paul Schramm, der im Bachsaal spielte, vereint gediegenes Können mit einem aparten Vortrag. Nur die Jazzproben am Schluß waren farbloser als nötig; nicht gerade die stärksten Repräsentanten des Genres.

Das Programm von Marie Auguste Beutner ließ vorteilhafte Rückschlüsse auf die Musikalität der Sängerin zu. In diesem Punkt wurde man nicht enttäuscht. Auch die Stimme, ein ausgiebiger Mezzo-Sopran, ist schön und sicher noch entwicklungsfähig. Die Freiheit des Tonstroms wird zuweilen durch zu stark forcierten Luftdruck und durch eine zu feste Mundstellung beeinträchtigt. Die sehr musikalische Sängerin wird erst dann ganz ausdrücken können, was sie will, wenn die noch bestehenden technischen Hemmungen überwunden sind.

L. Sp.

**Die nächste Premiere des Staatstheaters.** Noch vor Reyhers „Boxern" wird im Staatlichen Schauspielhaus Heinrich Knöllers Komödie: „So oder so — geht der Wind!" unter der Regie Wolfgang Hoffmann-Harnischs in Szene gehen. Die Hauptrolle wird Veit Harlan spielen.

**Vorträge.** Auf Einladung des deutschen Kulturbundes spricht am Dienstag, 17. Dezember, 8 Uhr abends, bei Paul Cassirer, Viktoriastr. 35, der Dante-Forscher Professor Luigi Valli (Rom) über das Thema: „Eine mystische Geheimsprache in der Liebeslyrik Dantes und seiner Zeit." **Der Vortrag findet in deutscher Sprache statt.** Eintritt frei.

Beilage zur
Vossischen Zeitung

# Sport/Spiel und Turnen

Nr. 590
Sonnabend, 14. Dezember

Schriftleiter: Dr. Willy Meisl, Berlin.

## Tennis oder Minerva?

### Um die Führung in der Fußball-Abteilung B. — Neun weitere Spiele

Das Bestreben, jeden zur Verfügung stehenden Sonntag voll zu nutzen, hat für den „silbernen" Sonntag zehn Fußball-Verbandskämpfe ansetzen lassen. Es herrscht also Hochbetrieb. Das wird besonders dadurch betont, daß Berlins Fußballgemeinde endlich das Zusamemntreffen zwischen Tennis-Borussia und Minerva zu sehen bekommt. In den letzten Jahren hieß die Frage immer: Hertha-B. S. C. oder Tennis-Borussia Seit Jahren reift aber in der jungen Minerva-Mannschaft eine Elf heran, die imstande ist, sich ihren Platz neben diesen zwei Favoriten zu erobern.

Schon ist die Hälfte der Punktkämpfe vorbei und beim ersten Zusammentreffen liegt zwischen ennis-Borussia und Minerva erst ein einziger Punkt Unterschied. Minerva ist neben Hertha-B. S. C. die einzige ungeschlagene Mannschaft in Berlin, hat aber gegen die drei nächstrangierenden Mannschaften Wacker 04, Victoria und Preußen je ein Unentschieden zu verzeichnen, während Tennis-Borussia gegen Victoria unterlag, sonst alle anderen Spiele gewann. Von der morgigen Begegnung mit Minerva, welche die erste zwischen beiden Mannschaften in diesem Jahre ist, und die im Post-Stadion, Lehrter Straße, stattfindet, wird es abhängen, ob sich die Tennis-Borussen wieder einmal klar in Führung setzen und zwischen sich und dem Nächsten drei Punkte legen, oder ob Minerva sich ungeschlagen an die Spitze zu setzen vermag. Möglich ist, daß die größere Praxis der Borussen noch einmal die heftig anstürmende Jugend abschlägt.

Die restlichen Spiele haben in erster Linie Bedeutung für den Abstieg aus der Verbandsliga, wenn auch bis zur endgültigen Entscheidung noch ein weiter Weg ist. Norden-Nordwest ist auf dem Wege Terrain zu erobern; der B. S. V. 92 wird aber trotz des Vorteils des eigenen Platzes — am Gesundbrunnen — morgen ein schwerer Gegner sein. — Weniger Aussichten hat der 1. F. C. Neukölln am Herzbergplatz gegen den Polizei-S. V. — Auch der V. V. Luckenwalde sollte gegen die Kickers in der Monumentenstraße nur schwer gewinnen können. — Dagegen ist der Kampf zwischen Halley-Concordia und Südstern in Reinickendorf-Ost, am Stegeweg, ebenso ausgeglichen wie bedeutensvoll. — Der Meister Hertha-B. S. C. weilt in Spandau, Neuendorfer Straße, beim dortigen Sport-Verein, der zur Zeit acht Punkte zurück, an zweiter Stelle steht. Sein Sieg sollte nicht in Frage stehen.

Die restlichen Treffen bringen Union-Oberschöneweide und Victoria in Sadowa, Wedding und Preußen am Schillerpark, Weißensee und Wacker 04 in der Greifswalder Straße, sowie den Adlershofer B. C. und Union-Potsdam in Adlershof, Waldstraße zusammen. In allen Spielen haben die besuchenden Mannschaften die besseren Aussichten für den Sieg. Beginn aller Spiele 14 Uhr.

## Erst Dementi, dann Gnadengesuch

*Stuttgart, 13. Dezember / Ullstein-Nachrichtendienst*

Der vom süddeutschen Fußballverbandsgericht auf zwei Monate disqualifizierte Stuttgarter V. f. B. hat unter Verzicht auf den umständlichen Weg der Berufung an das Bundesgericht den Gnadenweg beschritten. Das Gnadengesuch liegt beim Vorstand des süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes bereits vor, kann aber erst nach Bekanntwerden der Begründung des Urteils behandelt werden.

*

Erst vor einigen Tagen brachten wir die Verwahrung des V. f. B. gegen die Zeitungsmeldung von seiner Disqualifikation, von der ihm nichts bekannt sei. Inzwischen scheint sogar er informiert worden zu sein.

## Nochmals Rugby-Entscheidung

### S. C. C. — Berliner Rugby-Club

Am Sonntag werden sich zum dritten Male der Berliner Rugby-Club und der S. C. Charlottenburg gegenüberstehen. Diesmal geht es um die Entscheidung der Abteilungsmeisterschaft. Dieses dritte Spiel war notwendig, da der B. R. C. im letzten Spiel einen nicht berechtigten Spieler mitwirken ließ, und der Verband ihm daher die Gewinnpunkte aberkennen mußte. Die beiden ersten Spiele zeigten die völlige Gleichwertigkeit der beiden Gegner. Ein harter Kampf steht in Aussicht. Der Schiedsrichter Biernicke (Siemens) wird kein leichtes Amt haben. Das Spiel wird um 14 Uhr auf dem S. C. C.-Platz in Witzleben beginnen.

## Auch Handball flaut ab

### Schwacher Betrieb bei den Sportlern

Wie immer vor Weihnachten, so flaut auch diesmal der Betrieb bei den Handball-Rundenspielen der Sportler der Sportler merklich ab. Morgen werden in der Oberliga nur zwei Treffen erledigt. Der Berliner Sport-Club hat auf dem Sportplatz Rehberge um 10 Uhr den Deutschen Sport-Club zum Gegner und hat wenig Gewinnchancen. Brandenburg fährt mit guten Aussichten nach Spandau, um gegen die Wasserfreunde 09 im Stadtpark um 14 Uhr anzutreten. Besonderes Interesse wird dann noch die Begegnung Polizei-Sport-Verein gegen S. V. Borussia-Carlowitz-Breslau haben. Die Gäste sind mehrfacher südostdeutscher Meister und verfügen über eine äußerst spielstarke Mannschaft. Beginn 14 Uhr im Polizei-Stadion in der Chausseestraße.

## Ein Dutzend Turnertreffen:

Der letzte Spieltag vor Weihnachten sieht im Gegensatz zu den Sportlern im Turner-Handball noch 24 Männer- und 6 Frauenmannschaften in Tätigkeit. Die neun Punktspiele der Männer sollten aber an dem Kopf der Tabellen wenig ändern. Um 14.30 Uhr treten sich morgen — die Sieger der Herbstrunde zuerst genannt — gegenüber: T. S. V. Schöneberg—B. T. 7 (Dominicus-Sportplatz), Tib.—T. S. V. Tempelhof (Baumschulenweg), B. T. 1—B. T. 4 (Eichkamp). Jahn-Lichtenberg—G. R. T. V. Lichtenberg (Lichtenberg Stadion), Treptower Tv.—T. S. V. Uhlenhorst (Plänterwald), Mtv. Friedrichsberg—Mtv. Cöpenick (Spindlersfelder Park), Tv. Wilmersdorf 84—Mtv. Rathenow 61 (Fehrbelliner Platz), T. S. V. Lichterfelde—Nowawes 62 (Nowawes), T. S. G. Brandenburg a. H.—Steglitz 78 (Lichterfelde). Gesellschaftsspiele: Askanischer Tv.—Jahn-Neukölln (Neukölln Stadion, 11 Uhr), Akademischer Tv.—B. T. G. (Hochschulplatz), Guts-Muths—Tkl. Bernau (Bernau); Turnerinnen: B. T. 2—Tib (9.00, Eichkamp), Nowawes 62—D. T. S. V. Wilmersdorf (10.00, Nowawes), T. S. V. Lichterfelde—Tg. Steglitz (11.00, Lichterfelde).

## Spanienfahrer müssen pausieren

### Hockeysonntag ohne Höhepunkt

Zum letzten Male vor Weihnachten werden die Hockeyspieler morgen auf die Jagd nach Punkten gehen, denn in den Festtagen und auch nachher folgen einige Ruhewochen, nur von wenigen Freundschaftskämpfen unterbrochen. Der eigentliche Schlager des morgigen Tages, das entscheidende Ligaspiel der A-Gruppe, Brandenburg—Berliner Hockey-Club, wird durch das Startverbot des Deutschen Hockey-Bundes für die Barcelonakandidaten um 14 Uhr in Dahlem nur als Gesellschaftsspiel ausgetragen. Bei der Hochform beider Mannschaften wird es aber trotzdem ein schönes Treffen geben. Der Berliner Sport-Club sucht um 14 Uhr mit Ersatz für seine Spanienreisenden Siemens auf dessen Platz am Rohrdamm, und der Berliner Sport-Verein 92 tritt um 11 Uhr in Schmargendorf der Universitäts-Elf entgegen. Weiter spielen: Burgund—V. f. L. 58 (11 Avus); Neuk. Sportfreunde—Seegefeld (10½ Neuk. Stadion). Damen: Berl. Hockey-Club—Berl. Turnerschaft (11, Dahlem), Wespen—Rot-Weiß (10½ Bhf. Grunewald).

## Dieners Irrfahrt nach London

*London, 14. Dezember / Ullstein-Nachrichtendienst*

Franz Diener ist gestern nach einer hindernisreichen Reise für seinen am Dienstag in der Alberthall stattfindenden Boxkampf gegen den Italiener Carnera in London eingetroffen. Diener, der bereits Donnerstag früh in einem Flugzeug von Berlin nach London abgeflogen war, kam am ersten Tage nur bis Hannover. Dort mußte übernachtet werden, da das Flugzeug wegen Gegenwind nicht weiterfliegen konnte. Dann mußte das Flugzeug mit fünf anderen Kontinental-Flugzeugen wegen Nebels statt in Croydon in Penshurst notlanden. Nachdem Diener zwei Stunden auf die Abfertigung durch die Zoll- und Paßbeamten gewartet hatte, setzte er seine Reise im Auto nach London fort. Die „schnelle" Flugverbindung zwischen Berlin und London hatte dreißig Stunden in Anspruch genommen.

## Rekord-Kaufpreis für Deutschlands Amerika-Traber

### „Walter Dear" soll 100 000 Mark gekostet haben

*New York, im Dezember*

Eins der erfolgreichsten Pferde auf Amerikas Trabrennbahnen, „Walter Dear", wurde wie die „Vossische Zeitung" ausführlich berichtet hat, von seinem amerikanischen Besitzer W. H. Kane für 25 000 Dollar an Charles Mills in Berlin verkauft. „Walter Dear", ein dreijähriger Traber, wird bald nach Deutschland verschifft werden.

## Drei an der Spitze

Wer Erster im Schachturnier des Berliner Schachheims werden wird, ist jetzt, nach Beendigung der 6. Runde, noch eine offene Frage. Helling machte seine beiden Hängepartien gegen Johner und gegen Rotenstein unentschieden und erreichte dadurch mit + 4 den gleichen Stand wie B. Koch und Schories. Ihnen dicht auf den Fersen ist Schlage mit + 3½; er gewann gegen Elstner und hat noch eine Hängepartie, so daß er durch ihre Erledigung noch mit jenen Dreien gleichkommen oder sogar sie überholen kann. Schweinburg, der gegen Enoch unentschieden machte, hat + 3½ Punkte. Johner folgt mit + 2½ (1 Hängepartie). Mieses war gegen Elstner siegreich und hat es damit auf + 2½ gebracht. Den Beschluß bilden Rotenstein + 2 (1), Enoch + ½ (2), Elstner + ½ (1).

## Ping-Pong-Schlager

### Szabados und Barna bei Berlins Tischtennis-Meisterschaften

Die Klubräumlichkeiten der Charlottenburger Borussen waren gestern, dem dritten Tage der Berliner Tischtennis-Meisterschaften, dem Andrang der Zuschauer nicht gewachsen, die dem Debut der beiden jungen ungarischen Weltmeister des Doppels beiwohnen wollten. Tropische Hitze und von Rauch durchschwängerte Luft machte Spielern wie Zuschauern den Aufenthalt im Klubsaal in der Lietzenburger Straße nicht gerade angenehm. Wenn trotzdem die Leistungen nicht nachließen, stellt dies den Spielern ein gutes Zeugnis aus.

Erwartungsgemäß fanden die Spiele der beiden Ungarn, die nach 20stündiger Bahnfahrt sogleich in Aktion traten, die größte Beachtung. So fiel es gar nicht weiter auf, daß der Verteidiger der Berliner Meisterschaft, der Ungar Zoltan Mechlovits, infolge einer Schulterprellung von seiner Beteiligung in letzter Minute Abstand nehmen mußte. Sowohl Szabados als auch Barna hatten großen Erfolg. Ihre ersten Gegner, Vertreter der ersten Berliner Klasse, machten einen kläglichen Eindruck. Das Spiel der Gäste ist mustergültig. In richtiger Erkenntnis haben sie sich von der etwas veralteten Spielmethode ihres Lehrmeisters Mechlovits befreit. Sie spielen eigentlich vorbildliches Tennis auf dem kleinen Tisch. Alle nur möglichen Schläge mit sämtlichen Schnittvariationen werden von ihnen angewendet und im Angriff und der Verteidigung dem Gegner vorgesetzt. Ihre Gewandtheit grenzt ans Artistische.

Während die Spiele von Szabados und Barna gegen Lo, Henschel sowie Neumann und Nissen mehr den Eindruck von Schaukämpfen machten, brachten die anderen Begegnungen in der Herren-Meisterschaft spannende Kämpfe. Als tüchtiger Angriffsspieler entpuppte sich der Russe Siman, der dem Schweden Bülow harten Widerstand entgegensetzte, ehe er sich in drei Sätzen geschlagen gab. Auch der junge Dresdener Madjaroglou mußte sehr aus sich herausgehen, um sich des Westender Weynand zu erwehren, der zuvor schon nach fünf hart umkämpften Sätzen den Kieler Entholt zur Strecke gebracht hatte. Beide Rivalen bombardierten sich gegenseitig unaufhörlich mit wuchtigen Vorhandschüssen, wobei die größere Sicherheit von Madjaroglou den Ausschlag gab. Mit 16:21, 21:11, 15, 18 qrualifizierte sich der Dresdener bereits unter die letzten acht. Ebensoweit sind Barna und Caro gelangt.

Die Spiele werden heute um 15 Uhr in dem großen Festsaal des Logenhauses in der Emser Straße 12-13 fortgesetzt. Jedoch dauern die Kämpfe heute nur bis 18.30 Uhr, da die Borussen heute im Rahmen ihres internationalen Turniers ihren traditionellen Weihnachtsball im Hotel Esplanade abhalten.

## Sonntagssport in Berlin

**Pferdesport:** 13.30 Uhr: Mariendorf: Trabrennen.
**Tisch-Tennis:** 15 Uhr: Logenhaus (Emser Str. 12/13): Meisterschaften von Berlin.
**Fußball:** 14 Uhr: Vereinsplätze: Verbandsspiele.
**Rugby:** 14 Uhr: Witzleben (S.-C.-C.-Platz): Berliner Rugby-Club gegen S. C. C.
**Handball:** 10 und 14 Uhr: Vereinsplätze: Rundenspiele der Turner und Sportler.
**Hockey:** 10.30 und 14 Uhr: Vereinsplätze: Verbands- und Gesellschaftsspiele.
**Schwimmen:** 15 Uhr: Postbad (Lehrter Straße): Jugendschwimmen des Berliner Schwimmer-Bundes.
**Boxen:** 16 Uhr: Teutonia-Halle (Neue Königstr. 4): Boxkämpfe des V. f. S. Teutonia.
**Ringen:** 10 und 19.30 Uhr: Blücherstr. 61: Turnier des Brandenburgischen Kraftsport-Verbandes.
**Schach:** 16.45 Uhr: „Moka Efti" (Friedrich-, Ecke Leipziger Straße): Berliner Meister-Turnier.
**Kegeln:** 15 Uhr: Sporthalle (Hasenheide 22/31): Weihnachtskegeln des B. V. K.

## Mariendorf

### Sonntag, 15. Dezember, 13½ Uhr

1. Nordeck—Pride the Great.
2. Fahrt J. Mills—Fahrt Schmidt.
3. Turteltaube—Nonne.
4. Fahrt J. Mills—Königsadler.
5. Rentmeister—Norton B.
6. Niederländer—Pirus.
7. Noblesse—Planet.
8. Terraria—Fahrt Jauß jr.

## Berliner Wochenspielplan vom Sonntag, 15. Dezember, bis Montag, 23. Dezember

**Erstaufführungen:**

Montag: **Lessingtheater:** Der Schatz.
Mittwoch: **Städtische Oper:** Der Tenor.
Donnerstag: **Theater am Schiffbauerdamm:** 11½ Uhr nachts: Letzte Nacht.
Sonnabend: **Komische Oper:** Hulla di Bulla.
Sonnabend: **Kammerspiele:** Désiré.
Sonntag: **Lustspielhaus:** Wiegenlied.
Sonntag: **Residenz-Theater:** Die Krone im Rhein.
Montag: **Komödienhaus:** Der Lügner und die Nonne.
Montag: **Rose-Theater:** Die Csardasfürstin.

**Staatsoper (Unter den Linden):** 15., 18. Schwanda, der Dudelsackpfeifer (280, 283). 16. Rigoletto (281). 17. Toska (282). 19. Maskenball (284). 20. Sinfonie-Konzert. 21. Madame Butterfly (285). 22., 23. Parsifal (286, 287). Nachm.: 20., mittags 12 Uhr: Sinfonie-Mittagskonzert.
**Oper am Platz der Republik:** 15. Die Zauberflöte (RS. 195). 16. Der Freischütz (101). 17. Salome (102). 18., 22. Hans Heiling (103, RS. 196). 19. Hoffmanns Erzählungen (104). 20. Don Giovanni (105). 21. Die Fledermaus (106). 23. Iphigenie auf Tauris (107).
**Städtische Oper:** 15. Samson und Dalila. 16., 23. Geschlossene Vorstellungen. 17. Die lustigen Weiber von Windsor. 18., 22. Der Tenor. 19. Der Barbier von Sevilla. 20. Die Gezeichneten. 21. Tiefland.
**Schauspielhaus:** 15., 17., 19., 22., 23. Don Carlos (247, 248, 250, 253, RS. 65). 16. Die Weber (RS. 64). 18., 21. Wallensteins Lager. Die Piccolomini (249, 252). 20. 2X2=5 (251).
**Schiller-Theater:** 15., 17., 20. Hans im Schnakenloch. 16., 18., 19., 21., 22., 23. Kabale und Liebe.
**Deutsches Theater:** Der Kaiser von Amerika.
**Kammerspiele:** Zur gefl. Ansicht. Ab 21. Désiré.
**Komödie:** Vom Teufel geholt.
**Komödienhaus:** Der Hühnerhof. Ab 23. Der Lügner und die Nonne. Nachm.: 15., 22. Charleys Tante.
**Theater i. d. Königgrätzer Str.:** Die erste Mrs. Selby. Nachm.: 15., 18., 21., 22. Winnetou.
**Großes Schauspielhaus:** Die drei Musketiere. Nachm., 3½ Uhr: Tausend Wunschzettel.
**Lessing-Theater:** Gastspiel Habima. 15. Davids Krone. 16., 17., 18. Der Schatz. Ab 19. Dybuk.
**Berliner Theater:** Reserviert für Herrn Gaston.
**Deutsches Künstler-Theater:** Seltsames Zwischenspiel. Nachm. 15.: Die andere Seite.
**Volksbühne, Theater am Bülowplatz:** Die Affäre Dreyfus.
**Tribüne:** Drei Herren im Frack.
**Theater am Nollendorfplatz:** Die Fledermaus. Nachm. 15., 22.: Peterchens Mondfahrt.
**Metropol-Theater:** Das Land des Lächelns. Sonntag, nachm.: Die schöne Helena.
**Kleines Theater:** Das Parfüm meiner Frau. Nachm. 15., 5 Uhr: Clubleute, 21., 22.: Lausbübchens Weihnachtsfahrt.
**Renaissance-Theater:** Pariser Leben. 15., 11½ Uhr vorm.: Cembalo-Matinee.
**Theater des Westens:** Marietta. Nachm. 15., 5 Uhr: Marietta. 19., 22.: Hans und Liesels Weihnachtstraum.
**Theater am Schiffbauerdamm:** Die Gartenlaube. 19., 11½ Uhr nachts: Letzte Nacht.
**Theater in der Behrenstraße:** . . . Vater sein dagegen sehr!
**Deutsches Volkstheater (Neues Theater am Zoo):** Scampolo.
**Rose-Theater:** Pariser Blut. Ab 23: Die Csardasfürstin. Nachm. 18., 21.: Max und Moritz u. der Weihnachtsmann. 22., 2½ Uhr: Frau Holle. 5¼ Uhr: Pariser Blut.
**Lustspielhaus:** Grand Hotel. 20., 21.: Geschlossen, ab 22.: Wiegenlied.
**Komische Oper:** Ab 21. Hulla di Bulla.
**Residenz-Theater:** Ab 22.: Die Krone im Rhein.
**Trianon-Theater:** Sie verweigert die Aussage. Nachm.: 18., 21., 22. König Drosselbart. 15., 5 Uhr: Johannisfeuer. 22., 5 Uhr: Der Meisterboxer.
**Schloßpark-Theater:** Die lustige Witwe. Ab 16.: Karl der Große. Ab 20.: Arm wie eine Kirchenmaus. Nachm.: 15., 18., 21., 22 Wie Klein-Else das Christkind suchen ging.
**Theater in der Klosterstraße:** Schneider Wibbel. 17., 18. Traumulus. Ab 19. Büchse der Pandora. Nachm. 15., 22., 5 Uhr: Mit dem Zeppelin ins Märchenland. 22. Hänsel und Gretel. 18., 21. Schneewittchen.
**Thalia-Theater:** Drei alte Schachteln. Nachm. 21., 22.: Prinzeßchen Allerleirauh.
**Nelson-Theater (im Blauen Vogel):** Revue und Kabarett.
**Zentral-Theater:** Geschlossen.
**Casino-Theater:** Familie Hannemann.
**Walhalla-Theater:** Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst. Nachm. 15., 3 Uhr: Frau Holle. 15., 5 Uhr: Hänsel und Gretel.
**Wintergarten:** Varieté.
**Scala:** Varieté.
**Plaza:** Varieté.
**Reichshallen:** Stettiner Sänger.
**Treptower Sternwarte:** 15., 19. Kehre wieder, Afrika. 17. Weltanschauung und Himmelskunde. 18. Was wissen wir vom Wetter? 21., 22. Simba.
**Planetarium der Stadt:** Außer Montag, 4¼ Uhr: Die Wintersternbilder 6¼ Uhr: Der Stern der Weisen. 8¼ Uhr: Der Plane. Jupiter. Montag 4—7 Uhr: Ausstellung von 300 Himmelsaufnahmen. 7 Uhr: Der Abendhimmel. 8¼ Uhr: Das Weltall im Lichtbild.

Verlag und Druck: Ullstein A. G., Berlin

# Kommunisten gegen Nationalsozialisten

## Ein Todesopfer der Verhetzung

**In der vergangenen Nacht kam es in Wilmersdorf zu schweren Ausschreitungen kommunistischer Stoßtrupps, die zunächst in ein Versammlungslokal der Nationalsozialisten in der Wilhelmsaue hineinfeuerten und später auf die Versammlungsteilnehmer an der Ecke der Wegener- und Sigmaringer Straße das Feuer eröffneten. Der 19 Jahre alte Walter Fischer aus der Waßmannstraße in Friedenau, der der Nationalsozialistischen Partei angehört, wurde tödlich, der Kaufmann Hans Witt durch einen Prellschuß im Rücken schwer verletzt. Zwei Kommunisten wurden festgenommen. Sie kommen aber als die eigentlichen Schützen nicht in Frage.**

Die Nationalsozialisten hatten gestern abend in dem Restaurant Victoria-Garten in der Wilhelmsaue 114 eine Versammlung abgehalten. Gegen Mitternacht erschienen vor dem Lokal mehrere Kommunisten, die unvermittelt drei Schüsse von der Straße in das Lokal abgaben, ohne daß jemand verletzt wurde. Die Nationalsozialisten stürzten aus dem Lokal, um die Täter zu verfolgen. Diese flüchteten die Uhland- und Lauenburger Straße entlang und stellten sich an der Kreuzung der Lauenburger, Sigmaringer und Wegenerstraße, nachdem sie aus einem kommunistischen Lokal Zuzug erhalten hatten, den Verfolgern entgegen. Aus ihrer Mitte wurden etwa sechs Schüsse auf die Nationalsozialisten abgegeben, von denen mehrere Fischer trafen. Er wurde ins Krankenhaus in der Achenbachstraße gebracht, wo aber nur der Tod festgestellt werden konnte. Witt, der zweite Getroffene, der an der Versammlung zwar teilgenommen hatte, der Nationalsozialistischen Partei aber nicht angehört, konnte in die Wohnung seiner Eltern gebracht werden.

Die Abteilung IA des Polizeipräsidiums hat umfangreiche Ermittlungen aufgenommen, um der Täter habhaft zu werden.

## Kassenraub bei einer Textilfirma

### Die Täter entkommen

**Bei der Firma Zeeck G.m.b.H., Großhandlung in Textilwaren, im Hause Krausenstraße 22-24, wurde heute vormittag von drei jungen Burschen ein dreister Kassenraub verübt, bei dem ihnen für 500 Mark Bargeld in die Hände fielen. Die Täter konnten ungehindert entkommen.**

Im Kassenvorraum der Firma, die im vierten Stockwerk ihre Geschäftsräume hat, saßen heute vormittag mehrere Angestellte, sogenannte Zwischenmeister, die auf Auszahlung ihres Lohnes warteten. Unter ihnen saßen zwei junge Burschen, die nicht zu den Angestellten gehörten, deren Anwesenheit aber niemandem besonders auffiel. Als die Kassiererin, die bereits Gelder ausgezahlt hatte, sich von der Kasse entfernte, um etwas zu holen, sprangen die beiden Burschen plötzlich auf, erbrachen die Kasse, nahmen das Geld, das sie enthielt, an sich und flüchteten damit, ehe noch jemand eingreifen konnte. Die Diebe rasten die Treppe hinunter auf die Straße, wo sie ein Komplice in einem Motorrad mit Beiwagen, das er während der ganzen Zeit in Gang gehalten hatte, erwartete. Alle drei fuhren nun in rasendem Tempo davon.

Da keiner der Angestellten der Firma von den Dieben eine genaue Personalbeschreibung geben kann, steht die Polizei einer schweren Aufgabe gegenüber.

---

**Wohltätigkeitsfest der Deutschen aus Rußland.** Um deutschen Flüchtlingen und Notleidenden aus Rußland zu helfen, veranstalteten die Rußland-Deutschen ein Wohltätigkeitsfest im Kaiserhof. Das Zentral-Komitee der Deutschen aus Rußland, dem sich Vereine von Deutschen aus allen Teilen Rußlands angeschlossen haben, hatte seine Mitglieder und Freunde eingeladen. Und obwohl das Fest nicht an dem üblichen Ballabend, dem Sonnabend, stattfand, waren viele, viele gekommen. Alle, um ein gutes Werk zu tun, und unter den Jungen solche, die das Angenehme mit dem Nützlichen verbanden und sich fleißig dem Tanze widmeten. Vertreter der maßgebenden rußlanddeutschen Organisationen sah man unter den Gästen, so Direktor Hummel, den Duma-Abgeordneten Lutz, Baron von der Ropp u. a. Reichskommissar Stücklen war erschienen, Regierungsrat Kundt und Delegierte der auslandsdeutschen Studenten. Russische Genüsse wurden im Haupt- und Nebensaal geboten. Im großen Saal mehr geistiger Natur, bestehend aus den sehr hübschen Tänzen von Sabine Reso Davidoff und Alex von Swaine aus dem Ballett der Eugenie Eduardowa. Im kleinen Saal stand neben der nirgends fehlenden Tombola ein echt russisches Büfett. Russische scharfe oder süße Spezialitäten, russischer Wodka und Likör, auch alle diese leiblichen Genüsse übten starke Anziehungskraft aus. Pfarrer Schleunig begrüßte die Anwesenden und dankte den deutschen Behörden und Aemtern für ihre rührige Hilfe beim Unterstützungswerk für die deutschen Flüchtlinge aus Rußland.

**Selbstmordversuch oder Unglücksfall?** Der im Hause Kastanienallee 6 in Pankow-Nordend wohnende 67 Jahre alte Molkereibesitzer Grendicki erwachte heute nacht durch einen durchdringenden Gasgeruch. Er weckte sofort die Hausangestellte, da er selbst von dem Gas bereits so geschwächt war, daß er die Fenster nicht öffnen konnte. Die Frau des Molkereibsitzers und die zwölfjährige Tochter des Ehepaares hatten schon das Bewußtsein verloren und mußten von der Feuerwehr ins Pankower Krankenhaus gebracht werden. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß der Dübel an der Zimmerdecke, der die nicht mehr benutzte Gasleitung abschließt, fehlt. Er konnte bisher auch nicht gefunden werden. Es ist noch ungeklärt, ob Frau Grendicki, die schon Selbstmordgedanken geäußert haben soll, den Dübel entfernt hat, um mit ihren Angehörigen in den Tod zu gehen, oder ob es sich um einen Unglücksfall handelt.

**Im Flugzeug verbrannt.** Bei der Besichtigung einer lettischen Fliegertruppe in Kreuzburg durch Vertreter des lettischen Wehrministeriums stürzte ein Militärflugzeug aus 200 Meter Höhe ab. Die Bemannung, zwei bewährte Fliegeroffiziere, versuchte sich aus den Trümmern zu befreien, als die 400 Liter Benzin, die das Flugzeug mit sich führte, explodierten. Die Offiziere verbrannten bei lebendigem Leibe vor den Augen der herbeigeeilten Mannschaften.

**Verurteilung eines Kommerzienrats.** In dem Prozeß gegen den früheren Generaldirektor der Firma Reiniger, Gebbert und Schall A.-G., Geheimen Kommerzienrat Dr. Karl Zitzmann, vor der Großen Strafkammer in Fürth, wurde heute mittag das Urteil verkündet. Zitzmann wurde wegen Vergehens der Untreue zu 6 Wochen Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft, und zu 70 000 M Geldstrafe, eventuell weiteren 70 Tagen Gefängnis, und wegen fortgesetzten Vergehens der Untreue zu 10 000 M Geldstrafe, eventuell weiteren 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

**„Astrologische Vorträge".** Im Schubert-Saal tritt ein Redner auf, der seine Vorträge mit sensationellen Schlagworten ankündigt. „Einen Blick in das Jahr 1930" verspricht Dr. C. Höcker aus Steglitz seinen Hörern, ferner die Horoskope von Deutschland und anderen Ländern, sowie von berühmten Männern. Der Redner, der mehrfach die strenge Wissenschaftlichkeit seiner astrologischen Erkenntnisse betont, versichert wiederholt, daß er keiner Partei angehöre, benutzt seine früheren Prophezeiungen für die deutsche Republik zu hemmungslosen Angriffen auf die Regierung, besonders auf Schacht und Stresemann, zu Hetzen gegen die demokratischen Zeitungen und zu einer wüsten Judenhetze. Trotz angeblicher Unparteilichkeit gibt er seiner Hoffnung Ausdruck, daß Adolf Hitler alles Schwere, was er aus seinem Horoskop herausliest, überwindet! Neben der Reklame, die der Redner für seine Jahreshoroskope macht, warnt er vor bestimmten Krankheiten, rät für gewisse Zeiten Anlegen der Gelder in ausländischen (!) Werten — empfiehlt er antisemitische Hetzschriften, die in der Pause verkauft werden.

---

## Notruf des Einzelhandels

**Die Einzelhandelsgemeinschaft Groß-Berlin sendet uns ein Schreiben, in dem sie zu der bevorstehenden Tariferhöhung der städtischen Werke Stellung nimmt. Wir entnehmen der Mitteilung folgendes:**

„In Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung, die der elektrische Strom für die Führung eines Einzelhandelsgeschäftes hat, insbesondere bei der Verwendung der heute unerläßlichen Reklame, für deren Notwendigkeit die Stadt bei der Abhaltung des Internationalen Reklamekongresses in ihren Mauern weitgehendes Verständnis gezeigt hat, muß jede Erhöhung der Strompreise neue Benachteiligungen der Einzelhandelsbetriebe zur Folge haben. Auch die Erhöhung der Preise für Gas und Wasser muß in den Betrieben, die für den eigenen Bedarf sowie für die Annehmlichkeit der Angestellten und zur Aufrechterhaltung gesunder, hygienischer Einrichtungen davon bedeutende Mengen verbrauchen, überaus schädliche und unerwünschte Auswirkungen haben.

Der verantwortungsbewußte Berliner Einzelhandel muß daher vor den beabsichtigten Tariferhöhungen eindringlich warnen, deren notwendige Folgen, Preissteigerungen Unrentabilität der Betriebe und weiter zunehmende Arbeitslosigkeit sein müssen, die die gesamte Wirtschaft erneut schwer belasten. Die Einzelhandelsgemeinschaft Groß-Berlin hat daher an den Magistrat und andere maßgebende Instanzen Eingaben gerichtet und hat einleitende Schritte zu einer gemeinsamen Abwehraktion mit anderen Berliner Spitzenorganisationen in die Wege geleitet."

---

## Der Düsseldorfer Mörder verhaftet?

*Prag, 14. Dezember / Ullstein-Nachrichtendienst*

**In der Stadt Eger verhaftete die Kriminalpolizei in einer Gastwirtschaft den 31jährigen Schofför Josef Mayer unter dem dringenden Verdacht, den Mord an der kleinen Gertrud Albermann in Düsseldorf begangen zu haben.**

Für die Täterschaft Mayers spricht vor allem ein in seinem Besitz gefundener Brief, auf dessen Innenseite die von dem Düsseldorfer Mörder gezeichnete Skizze wiedergegeben ist. Weitere Verdachtsmomente sind das Aussehen Mayers, das mit der Beschreibung des Düsseldorfer Mörders übereinstimmt, und ferner die Tatsache, daß er sich zur Zeit der Morde in Düsseldorf aufgehalten hat.

Mayer wurde gestern bis in die späte Nacht verhört. Ein ausführlicher Bericht über das Ergebnis der Vernehmungen, über das offiziell bisher noch nichts verlautet, ist an die Düsseldorfer Polizei abgesandt worden. Doch scheint die Polizei trotz der großen Zahl der Verdachtsmomente die Möglichkeit, den wahren Mörder von Düsseldorf gefangen zu haben, ziemlich skeptisch zu beurteilen.

---

**Frau von Kardorff zur Scheidungsreform.** Zum Besten seiner Schützlinge veranstaltete der Hilfsbund für gebildete Frauen in den Räumen der Frau von Kardorff einen Vortragsnachmittag. Nach den Begrüßungsworten der Vorsitzenden, Frau Alma Dzialoszynski, sprach die Hausherrin selbst vor einem großen Frauenkreis über Eheverbesserung und Ehescheidungsreform. Sie vertrat die Ansicht, daß ohne vorhergegangene Verbesserung der Ehebedingungen eine Reform der Ehescheidung der Frau nur zum Schaden gereichen müsse. Unter Ehereform versteht Frau von Kardorff eine gesetzliche absolute Gleichstellung von Mann und Frau. Ferner eine Revision des Güter-Ehe- und Erziehungsrechts. Ferner eine Aenderung der Bestimmungen über die elterliche Gewalt, die jetzt selbst dem schuldig erklärten Vater zusteht; die Einsetzung eines Familienrichters, der die strittigen Fragen (die Bestimmung über die Kinder, über die Vermögensteilung usw.) vor der eigentlichen Gerichtsverhandlung regeln müßte.

**Einbrecherschmaus bei einem alten Ehepaar.** In der vergangenen Nacht drangen maskierte und bewaffnete Einbrecher in das einsam gelegene Ausbaugrundstück der betagten Eheleute Brümmer zwischen Schwanebeck und Bernau ein. Mit den Waffen schüchterten sie das Ehepaar, das schon im Bett lag, ein, holten sich aus der Küche Eßwaren und Getränke und verzehrten sie in Gegenwart der Eheleute mit offen zur Schau getragenem Wohlbehagen. Als sie satt waren, durchsuchten sie alle Behältnisse und flüchteten mit dem Gelde, das sie fanden. Die erbeutete Summe ist glücklicherweise sehr gering. Erst lange Zeit später wagten sich die alten Leute aus dem Hause und alarmierten die Polizei. Von den Verbrechern wurde jedoch keine Spur mehr gefunden.

---

## Die Arsenikmörderinnen von Tiszakürt

*Budapest, 14. Dezember / Ullstein-Nachrichtendienst*

In Szolnok hat gestern der Prozeß gegen die Giftmischerinnen von Nagyreo und Tiszakürt begonnen, die während der letzten Jahre 50 Personen mit Arsenik vergiftet haben. Der Prozeß wird wegen der großen Zahl der Angeklagten — es handelt sich um 54 Personen — in Szolnok und Kecskemet in kurz aufeinanderfolgenden Abschnitten verhandelt werden. Heute sitzen vier Angeklagte, sämtlich Bäuerinnen, auf der Anklagebank, die im ganzen fünf Personen aus Erbschaftsgründen umgebracht haben. Das Urteil gegen sie wird bereits heute gefällt werden, da der Gerichtshof fast ununterbrochen vormittags und nachmittags bis Mitternacht verhandelt. Im übrigen wird der Prozeß einige Wochen dauern.

---

## Haftprüfungstermin für Degener und Gaebel

Die von den Verteidigern der verhafteten kommunistischen Stadträte Degener und Gaebel beantragten Haftprüfungstermine fanden heute vormittag unter Vorsitz des Sklarek-Untersuchungsrichters, Landgerichtsrat Rosemann, statt.

Zunächst wurde der Haftentlassungsantrag für Degener behandelt. Die Verteidiger, Dr. Levi und Georg Cohn, setzten sich für Haftentlassung ein, während Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg wegen vorliegender Fluchtgefahr Widerspruch erhob. Nach längerer Verhandlung verkündete der Vorsitzende, daß er sich seine Entscheidung vorbehalte. Die Entscheidung dürfte Anfang der nächsten Woche gefällt werden.

Um 1 Uhr begann der Haftprüfungstermin für Gaebel, der bei Redaktionsschluß noch andauert.

---

## Reichsbahndirektor Neumann verurteilt

### Zu 2500 Mark Geldstrafe

**In dem Bestechungsprozeß gegen den Reichsbahndirektor Wilhelm Neumann wurde heute mittag um 12 Uhr das Urteil verkündet. Der der passiven Bestechung angeklagte Reichsbahndirektor wurde zu einer Geldstrafe von 2500 Mark, hilfsweise zu 50 Tagen Gefängnis verurteilt, der der aktiven Bestechung beschuldigte Fabrikant Dr. David Kämpfer freigesprochen. Das Bestechungsobjekt in Höhe von 5000 Mark wurde als dem Staat verfallen erklärt.**

---

## Autounfall eines Generalkonsuls

In der Karlstraße nahe dem Großen Schauspielhaus stießen heute vormittag ein Lastauto und eine Autodroschke, die auf dem schlüpfrigen Asphalt ins Schleudern gekommen war, zusammen. Bei dem heftigen Anprall wurde der Insasse der Autodroschke, der rumänische Generalkonsul für Ostpreußen und Grenzmark Posen-Westpreußen in Königsberg, William Helgardt, so schwer verletzt, daß er ins Moabiter Krankenhaus transportiert werden mußte.

Der Konsul, der Vertreter einer Tuchfabrik ist, befand sich auf der Fahrt zum Bekleidungsamt in der Lehrter Straße. Er hat außer schweren Rippenquetschungen einen Nervenschock erlitten.

---

## Berliner Kalender

### INTERESSANTE TAGESVERANSTALTUNGEN

#### Kundgebungen und Tagungen

**Montag, 16. Dezember:** Hansa-Bund: „Die Not des Mittelstandes", Sitzungssaal, Dorotheenstr. 36, III., 20 Uhr. — Deutsche Kolonialgesellschaft, Kolonialheim, Budapester Str. 15, 20 Uhr.

#### Ausstellungen und Messen

**Im Dezember:** Deutsches Land, deutsche Leute, Lyzeumklub, Lützowpl. 8. — Alt-Berliner Weihnachtsmarkt, Lyzeumklub, Lützowpl. 8.

#### Vorträge

**Sonnabend, 14. Dezember:** Prof. Emil Lederer: „Klassenaufbau und Klassenprobleme", Reichswirtschaftsrat, Bellevuestr. 15, 19.30 Uhr. — Dr. Gerson: „Die Gerson-Diät", Werner-Siemens-Gymnasium" Hohenstaufenstraße, 21 Uhr. — Hedwig Kaliski: „Rilke, Goethe usw.", Sezession, Tiergartenstr. 21a, 17 Uhr. — Heinrich Mann: „Eigene Werke", Humboldt-Villa, Fasanenstr. 23, 17 Uhr. — Ludwig Wüllner: „Iphigenie", Hochschule für Musik, 19.30 Uhr.

**Sonntag, 15. Dezember:** Anton Kuh: „Die Pleite des Geistes", Künstlertheaters, 12.15 Uhr. — Professor Neugebauer: „Griechische Terrakotten", Altes Museum, 10 Uhr. — Professor Schottmüller: „Brüssel und Antwerpen", Kaiser-Friedrich-Museum, 10 Uhr. — Prof. Lessing: „Chinesische Volksgötter", Museum für Völkerkunde, 10 Uhr. — Dr. Friedrich Brust: „Wohin treiben wir in der Musik?" Lyzeumklub, 20 Uhr.

**Montag, 16. Dezember:** Dr. Weddinigen: „Verkehrsprobleme der Gegenwart", Handelshochschule, Spandauer Str. 1, 20 Uhr. — Vizepräsident Dr. Elsaß: „Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden", Universität, Hörsaal 135, 20 Uhr. — Chefredakteur Otto Nuschke: „Zukunft der Deutsch-Demokratischen Partei", Demokratischer Klub, Viktoriastr. 24, 20 Uhr.

#### Festveranstaltungen

**Sonnabend, 14. Dezember:** Tennisklub Borussia, Esplanade. — Polizei, Gruppe Mitte, Kroll. — Verein Berliner Lehrerinnen. Rheingold. — Tennisklub Preußen, Flugverbandshaus. — Ball der russischen Juden, Esplanade. — Die Lupe, Logenhaus, Emser Str 12/13. — Berliner Verein der Ungarn, Zoo.

**Sonntag, 15. Dezember:** Verband der Kameraleute Deutschlands, Rheingold. — Akademischer Reiterverein, Flugverbandshaus.

**Montag, 16. Dezember:** Deutsche Lufthansa, Rheingold.

0183

# Katharina Knie

Capitol

Zuckmayers Theaterstück hat einen Film gezeugt, der gestern unter starkem Premierenapplaus das Licht des Capitols erblickte. Franz Höllering hatte als Manuskriptautor die Wahl, entweder das Drama des Vaters Knie, das heißt die Tragik des absterbenden Wanderzirkus, oder das Schauspiel von Katharina Knie in den Vordergrund zu schieben. Er entschied sich für die Tochter, also für das Drama der Vagantin, die der Tradition ihres Blutes folgt und aus Ehe und Seßhaftigkeit wieder zum rollenden Heim der Zirkusschmiere zurückkehrt. Deshalb ist Katharinas Verlobung mit dem Gutsbesitzer breiter als in Zuckmayers Drama behandelt und durch die Episode einer bürgerlichen „Orgie" bereichert worden. Diese Partien wirken reichlich breit, dafür erweist sich aber Zuckmayers Erfindung als gut filmisch inspiriert. Der Schöpfer des Films, Karl Grune, hat in der Noblesse seiner Kunst darauf verzichtet, das Artistenmilieu spielerisch auszuschlachten. Desto hübscher wirken die kleinen Genrebilder, etwa der einsame Zuschauer im verregneten Wanderzelt, Szenen, die Wladimir Sokoloff starke Wirkungen in der Clown-Rolle vergönnen. In der Kontrastszene eines großstädtischen Rummelzirkus und in den Bildern von der Landstraße zeigt Grune seine produktive Phantasie. Nur schade, daß auch dieser Künstler Konzessionen an den vermeintlichen Publikumsgeschmack machen muß. Deshalb muß Eugen Klöpfers Vater Knie zu nahe ans Wasser der Rührseligkeit bauen, deshalb wird die Rolle der Katharina Knie der glatten und leeren Kunst einer Filmdame anvertraut. Seltsam, der Film weiß für die Rollen der komischen und rührenden Alten vom Theater die stärksten Kräfte, hier Adele Sandrock und Frieda Richard, zu leihen. Grune zieht sogar für kleine Nebenrollen Darsteller vom Range Karl Etlingers und Aribert Wäschers heran. Warum entscheidet für die weiblichen Hauptrollen immer noch die Rücksicht auf den süßen Kitsch?

M. J.

# Besondere Kennzeichen

Wittelsbach-Palast

Ein schmetterlingförmiges Muttermal unter der Schulter ist Lux' des Hochstaplers und Königs der Abenteurer besonderes Kennzeichen. Als er nach einem Eisenbahnunglück verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert wird, verrät es ihn. Aber die Polizei kommt gar nicht dazu, ihn ins Gefängnis-Lazarett zu überführen. Bis sie erscheint, ist er auf und davon. Und so geht es nun den ganzen, sehr hübsch gemachten Film hindurch. (Manuskript und Regie: Edmund Heuberger.) Immer ist man ihm auf der Spur, fast hat man ihn, da ist er über alle Berge und dreht den Kriminalkommissaren und nicht übermäßig intelligenten Detektiven eine Nase. Ein sympathischer Hochstapler übrigens! Auch die Frauen im Film finden das und halten zu ihm, wenn sie auch merken, daß da etwas nicht stimmt. Jedenfalls ist Lux ein Kavalier und Gentleman, höflich, gefällig, verschwiegen und galant. Das alles spielt Carl Auen vortrefflich. Und der Schalk sieht ihm aus den Augen, wenn er in verschiedener Maske den sehr von sich und seiner Tüchtigkeit überzeugten Besitzer einer internationalen Weltdetektei zum Besten hält. Ihn foppt er nach allen Regeln der Kunst, jagt ihm Todesangst ein, bald sieht er ruhig neben ihm, ohne daß der superkluge Detektiv es ahnt. Zum Schluß eine Jagd nach amerikanischem Muster, im Auto, Flugzeug und Motorboot. Und als man den fidelen Abenteurerkönig endlich fängt, sitzt er freudestrahlend auf neutralem Boden und kann nicht verhaftet werden. — Den gehänselten Detektiv spielt Julius Falkenstein dummschlau und recht komisch. Corry Bell und Georgia Lind sind des Hochstaplers heimliche und weibliche Hilfskräfte. Die saubere Fotografie stammt von Max Grix.

— ap —

# Der Tonfilm

Von der Aufnahme bis zur Vorführung

In einer Vortragsreihe, die die Urania, das Institut für volkstümliche Naturkunde, veranstaltet, sprach Dr. E. von Lölhöffel über den Tonfilm. Der Redner führte aus, daß die Vorerfindungen zum tönenden und sprechenden Film vor dreißig Jahren in Deutschland gemacht wurden. Altmeister Meßter konstruierte damals schon eine Tonfilm-Apparatur. Ja, die Ufa fabrizierte 1918 schon ihren ersten Tonfilm nach einem Märchen von Andersen. Der Film hatte keinen Erfolg, und nun war es für lange Jahre aus mit dem deutschen Tonfilm. Schweizer Firmen übernahmen die Auswertung deutscher Patente, William Fox erwarb das Recht der Verwertung dieser Patente für Amerika. Dort war im Gegensatz zu Deutschland Geld genug vorhanden. Die Elektroindustrie stellte Kapital bereit und stützte die Filmindustrie. Im Jahre 1928 hatten die Amerikaner schon Tonfilme wie den „Jazzsänger" und den „Singing Fool". Inzwischen regten sich auch die deutschen Gesellschaften wieder. Die AEG. und Siemens und Halske nahmen sich der Patente an. Die Tobis-Klangfilm-Gruppe entstand. Patentstreite zwischen Amerika und Deutschland erhoben sich, denn die Amerikaner wollten ihre Tonfilme nur an diejenigen verleihen, die ihre teuren Apparaturen kauften. Mit Hilfe ihrer Patentrechte ist es den Deutschen gelungen, eine Einigung herbeizuführen.

Im weiteren Verlauf des Vortrags ging Dr. v. Lölhöffel auf den Fortschritt bei der Tonfilm-Aufnahme ein — aus der gefesselten ist wieder die entfesselte Kamera geworden — und sprach über die zahlreichen Fehlerquellen, gegen die bei der Aufnahme gekämpft werden muß. Er zählte die verschiedenen Arten des Tonfilms auf, erklärte sie am Schema und gab zum Schluß kurze Proben von älteren und neueren Tonfilmen.

Der Siegeszug des Tonfilms

Man strengt sich in Deutschland tüchtig an, um den amerikanischen Vorsprung auf dem Gebiet des Tonfilms einzuholen. Daß die Arbeit deutscher Ingenieure mit Erfolg gekrönt ist, zeigte die am Freitag zum erstenmal im Piccadilly-Theater vorgeführte Tonfilmapparatur „Kinoton". Das Neue an der Apparatur — man bedient sich hier des Nadeltonverfahrens — ist ein elektrischer Tonverstärker, den die Firma C. Lorenz-Berlin herstellt. Die mit dem neuen Apparat zu Gehör gebrachten Tonfilm-Einakter und Ausschnitte aus dem „Singing Fool", dem „Brennenden Herzen" und anderen Großfilmen waren besonders geeignet, den neuen Apparat zu beurteilen, weil man sie bereits auf anderer Apparatur gehört hatte. Besonders fiel auf, daß die Tonstärke sinngemäß reguliert werden konnte. Die Orchestermusik, die menschliche Stimme in gesprochenem Wort und Gesang klang so rein und natürlich, daß man sich der neuen Apparatur freuen kann. Sie hat uns wieder einen Schritt weiter auf dem Weg zum guten Tonfilm gebracht.

— ski.

# Die Weltmärkte der Woche

## Internationale Warenberichte

## Verschärfte Zinn-Regulierung

**London,** 14. Dezember / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Geschäftstätigkeit am Kupfermarkt der Londoner Metallbörse blieb die ganze Woche hindurch in sehr engen Grenzen. Der offizielle amerikanische Elektropreis erfuhr keine Aenderung und auch die soeben in Amerika veröffentlichten Ziffern über die sichtbaren Bestände, die eine Zunahme um 40 000 To. infolge des Konsumrückganges aufweisen, haben an dem Londoner Markt noch keinen großen Einfluß ausüben können. Die Umsätze in Standard betrugen 3000 To. und die Schlußpreise waren: Kassa Standard 69 1/16, Dreimonatslieferung 67 15/16, Elektro 83 Pfd Sterl.

Am Zinnmarkt zeigte sich nach größeren Preisschwankungen im zweiten Teil der Woche eine sehr feste Tendenz und der Schlußpreis war 12½ Pfd. Sterl. per Tonne über dem der Vorwoche. Die verschiedensten Gerüchte über eine Produktionseinschränkung der Zinnminen gehen am Markte um. Am zutreffendsten scheint zu sein, daß die Produzentenvereinigung die Unzulänglichkeit ihrer kürzlich vorgelegten Marktregulierungsschemas eingesehen habe und nunmehr ein neues Schema, welches effektive Produktionseinschränkungen in den Minen vorsieht, aufsetze. Der Umsatz betrug 4300 To. und die Schlußpreise waren 185 15/16 Pfd. Sterl. für Kasse und 188 15/16 Pfd. Sterl. für Dreimonatslieferungen.

Blei 21⅜, Zink 20⅛, Aluminium 95, Nickel 172½, Antimon englisch 48¾, do. ausländisch 31⅝, Quecksilber 23⅛ Pfd. Sterl.

*

**Berlin,** 14. Dezember. Elektrolytkupfer: 170 (Vortag: 170).

## Rückläufige Weizenpreise

**London,** 14. Dezember / Ullstein-Nachrichtendienst

Auf dem Weizenmarkt in Liverpool setzte in dieser Woche für sämtliche Qualitäten ein Preisrückgang ein, der bis zu 3 sh per Quarter betrug. Trotzdem zu den nachgebenden Preisen verhältnismäßig umfangreiche Kauforders zur Ausführung kamen, überwogen die Tatsachen der außerordentlich großen Weizenbestände in Europa sowie Berichte über höhere Ernteeinbringungen in Argentinien und Australien bei der Tendenzentwicklung. Den vorläufigen Erntestatistiken zufolge werden Australien und Argentinien für die Saison 1930 einen verkaufbaren Ernteüberschuß von 25 Millionen Quarters aufweisen. In Nordamerika, wo besonders in Kanada durch den Weizenpool immer noch mit dem Gros des Exports zurückgehalten wird, haben sich die Bestände bereits heute so weit angesammelt, daß man ind London immer mehr daran zweifelt, daß es den amerikanischen Exporteuren noch möglich sein wird, höhere Preise zu erzwingen.

## Matte Berliner Produktenbörse

Unter dem Druck stärkerer Andienungen am Markte der Zeitgeschäfte ging an der Berliner Produktenbörse der Weizenkurs für den laufenden Monat um 3 M, für März um 2 M zurück. Auch im Handel mit effektiver Ware erlitten die Preise Einbußen in gleicher Höhe zufolge der schwächeren Auslandsmeldungen sowie der geringen Kauflust der Mühlen. Dabei war das Angebot an inländischer Ware keineswegs reichlich. Auch das Inlandsangebot an Roggen kann nicht als dringlich bezeichnet werden. Es standen hier nur einige Waggons und vereinzelte Kahnladungen zur Verfügung, für die 1 bis 2 M niedrigere Preise erzielt wurden. Am Markt der Zeitgeschäfte waren die Notierungen gleichfalls um 1 bis 2 M rückläufig. Der Mehlhandel in beiden Sorten stagniert weiter vollkommen. Vereinzelt sind die Forderungen der Mühlen etwas herabgesetzt worden, ohne daß hierdurch eine Belebung der Umsatztätigkeit erzielt werden konnte. Auch Hafer hatte sehr ruhige Tendenz.

**Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse**

| | 14. 12. | 13. 12. | | 14. 12. | 13. 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 233 234 | 236 -237 | Futtererbsen | 21,00 22,00 | 21,00—22,00 |
| Roggen, märk. | 164 - 166 | 165 —166 | Ackerbohnen | 18,50 20,50 | 18,50 - 20,00 |
| Braugerste | 187 203 | 187 203 | Wicken | 23,00 26,00 | 23,00 26,00 |
| Gerste, Futter | 167 177 | 167—177 | Lupinen, blaue | 13,75 - 14,75 | 13,75 —14,75 |
| Hafer, märk. | 144 153 | 144—15[illegible] | do. gelbe | 16,50 17,50 | 16,50 —17,50 |
| Mais loco Bln. | 168 | — | Seradella | 26—32 | 26 32 |
| Weizenmehl | 28,00 34,50 | 28,50 —34,50 | Rapskuchen | 18,40 18,90 | 18,40 18,90 |
| Roggenmehl | 23,00 26,50 | 23,00 26,60 | Leinkuchen | 23,80 24,00 | 23,80 — 24,00 |
| Weizenkleie | 11,00 - 11,50 | 11,00—11,50 | Trockenschn. | 7,90 8,20 | 8,20 - 8,30 |
| Rogg.Kl. fr. Bl. | 9,75 10,50 | 9,75 -10,50 | Sojaschrot | 17,50 18,00 | 17,50 — 18,00 |
| Viktor.-Erbsen | 29 - 38 | 29—38 | Kartoffelflock. | 14,00 14,70 | 14,40 15,00 |

**Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte:** Weizen Dez. 240, März 258,50—258, Mai 269, matt. Roggen Dez. 177, März 196,50—197, Mai 208 u. B. ruhig. Hafer März 167,50, Mai 178, ruhig.

### Kolonialwaren

**Magdeburg,** 14. Dezember. Zucker: Lieferung Dez. 26,62½; Tendenz ruhig. — Terminpreise: Dez. 9,65 B, 9,55 G; Jan. 1930: 9,75 B, 9,70 G; Febr. 9,90 B, 9,85 G; März 10,05 B, 10,00 G; April 10,25 B, 10,15 G; Mai 10,45 B, 10,40 G; Aug. 10,85 B, 10,80 G; Okt. 10,85 B, 10,80 G; Tendenz stetig.

### Oele und Fettwaren

**Berliner Butternotierung** vom 14 Dezember: Ia Qualität 171,00 M; do. II. 156,00 M; abfallende 140,00 M; Tendenz sehr ruhig.

### Textilien

**Liverpool,** 14. Dezember. Baumwolle. (Anfang.) Americ. Universal Stand middl.: Tendenz ruhig; Dez. 9,13; Jan. 1930: 9,15 bis 19,17; März 9,24—25; Mai 9,35—36; Okt. 9,39—40. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz kaum stetig; Jan. 13,50; März 13,73; Juli 1415; Nov. 14.30.

**Alexandria,** 14. Dezember. Baumwolle: Ashm. Dez. 19,05; Sakell. Jan. 1930: 27,28; Ashm. Febr 19,33; Sakell. März 27,81; Ashm. April. 19,64; Sakell. Mai 28,25; do. Nov 29,18.

| Ware | Einheit | Preise in Rm 13. Dezbr. | 6. Dezbr. | 29. Novbr. |
|---|---|---|---|---|
| **Lebensmittel** | | | | |
| **Getreide** | | | | |
| Weizen, märkisch loko | 1 To. | 236,50 | 242,50 | 240,50 |
| Roggen, märkisch loko | 1 To. | 165,50 | 174,50 | 175,25 |
| Gerste (Brau-) | 1 To. | 195,00 | 195,00 | 195,00 |
| Hafer, märkisch loko | 1 To. | 148,50 | 166,50 | 168,00 |
| Weizenmehl. 70 % frei Berlin | 100 kg | 31,50 | 32,40 | 31,90 |
| Roggenmehl. 70 % frei Berlin | 100 kg | 24,80 | 26,05 | 26,80 |
| Kartoffeln, weiße Speise- | 50 kg | 1,95 | 2,00 | 1,15 |
| **Futtermittel** | | | | |
| Erbsen | 100 kg | 21,50 | 21,50 | 21,50 |
| Bohnen, Acker- | 100 kg | 19,25 | 20,00 | 20,00 |
| Weizenkleie | 100 kg | 11,25 | 11,25 | 11,25 |
| Rapskuchen | 100 kg | 18,65 | 18,75 | 18,75 |
| **Vieh und Fleisch** | | | | |
| Ochsen, vollfleischig, junge | 50 kg | 57,00 | 57,50 | 56,00 |
| Schweine, fleischig, 120-160 Pfd. | 50 kg | 73,00 | 70,00 | 67,00 |
| Kälber, mittlere Mast- | 50 kg | 75,00 | 70,00 | 70,00 |
| Ochsenfleisch | 50 kg | 88,50 | 88,50 | 88,50 |
| Schweinefleisch | 50 kg | 99,50 | 94,00 | 94,00 |
| Gefrierfleisch, Rind ohne Zoll | 50 kg | 64,00 | 64,00 | 64,00 |
| Gefrierfleisch, Rind mit Zoll | 50 kg | 80,00 | 79,00 | 79,00 |
| Speck, geräuchert | 50 kg | 130,00 | 130,00 | 130,00 |
| Schmalz, Braten- | 50 kg | 73,00 | 73,00 | 73,00 |
| Butter, Ia-Qualität | 50 kg | 171,00 | 176,00 | 186,00 |
| Eier, inländ., 53 g (frische) | 100 Stück | 15,00 | 16,00 | 16,00 |
| **Kolonialwaren** | | | | |
| Reis, Rangoon, geschält | 100 kg | 38,00 | 38,00 | 38,00 |
| Kaffee, Santos superior | 50 kg | 62,50 | 62,50 | 77,50 |
| Tee, China Souchong, gut-mittel | 1 kg | 6,95 | 6,95 | 7,00 |
| Kakao, Accra good fermented | 50 kg | 42,84 | 43,10 | 43,35 |
| Margarine, 2. Handelsmarke | 50 kg | 60,00 | 60,00 | 60,00 |
| Zucker, weiß, gem. Mehlis | 50 kg | 26,25 | 26,25 | 26,25 |
| **Mineralien, Metallwaren** | | | | |
| **Mineralien, Oele** | | | | |
| Steinkohle, rhein.-westf. Fettförd. | 1 To. | 16,87 | 16,87 | 16,87 |
| Braunkohle, ostelb. Hausbrd. Zone N | 1 To. | 15,10 | 15,10 | 15,10 |
| Petroleum, in Kesselwagen | 100 kg | 25,70 | 25,70 | 25,70 |
| Benzin, Automobil-0.73/0.74 p.Gw. | 100 L | 30,00 | 30,00 | 30,00 |
| Benzol, ger. Motoren | 100 L | 43,00 | 43,00 | 43,00 |
| Maschinenöl, mineral, Visk. 6,5 | 100 kg | 33,50 | 33,50 | 33,50 |
| Leinöl, roh, mit Faß | 100 kg | 92,50 | 100,75 | 92,25 |

| Ware | Einheit | Preise in Rm 13. Dezbr. | 6. Dezbr. | 29. Novbr. |
|---|---|---|---|---|
| **Eisen und Halbzeug** | | | | |
| Gießerei-Roheisen B. Oberhausen | 1 To. | 85,00 | 85,00 | 85,00 |
| Ia. Kernschrott *) | 1 To. | 42,00 | 42,00 | 43,50 |
| Stabeisen, Basis Oberhausen | 1 To. | 141,50 | 141,50 | 141,50 |
| Mittelbleche, 3–5 mm | 1 To. | 165,00 | 165,00 | 165,00 |
| Feinbleche, unter 1 mm | 1 To. | 165,00 | 165,00 | 165,00 |
| Walzdraht, Basis Oberhausen **) | 1 To. | 151,50 | 151,50 | 151,50 |
| **Metalle** | | | | |
| Kupfer, Elektrolyt prompt | 100 kg | 170,00 | 170,00 | 170,00 |
| Blei, Original hüttenweich | 100 kg | 42,00 | 40,00 | 41,00 |
| Zink, Original hüttenroh | 100 kg | 39,25 | 40,25 | 38,75 |
| Zinn, Banka loko Hamburg | 100 kg | 371,00 | 358,00 | 364,00 |
| Aluminium, 98-99 % in Blöcken | 100 kg | 190,00 | 190,00 | 190,00 |
| Aluminiumblech | 100 kg | 265,00 | 265,00 | 265,00 |
| Kupferblech | 100 kg | 232,00 | 232,00 | 232,00 |
| Kupferdraht | 100 kg | 198,00 | 198,00 | 198,00 |
| Messingblech | 100 kg | 181,00 | 181,00 | 181,00 |
| **Baustoffe** | | | | |
| Holz, Kiefern-Langholz, 3. Kl. 30–40 cm | 1 fm | 25,70 | 25,70 | 25,70 |
| Stammbretter f. Fußbod., geh., ges. | 1 cbm | 150,00 | 150,00 | 150,00 |
| Kalk, Rüdersdorfer Stücken | 10 To. | 250,00 | 250,00 | 250,00 |
| Zement, Portland- | 10 To. | 499,00 | 499,00 | 499,00 |
| Hintermauersteine, märk. Bahnst. | 1000 Stck. | 40,00 | 40,00 | 40,00 |
| Wassersteine | 1000 Stck. | 36,00 | 36,00 | 36,00 |
| Kalksandsteine, märk. | 1000 Stck. | 32,00 | 31,00 | 31,00 |
| Dachzieg., Biberschw., Schles., Laus. | 1000 Stck. | 76,00 | 74,00 | 74,00 |
| Fensterglas, 4/4, III. Sorte, bis 40 cm | 1 qm | 2,95 | 2,95 | 2,95 |
| Linoleum, 3.6 mm, Walton, braun | 1 qm | 7,60 | 7,60 | 7,60 |

**Löhne und Indices**

| Lohnsätze im Reich | | Novbr. | Oktbr. | Septbr. |
|---|---|---|---|---|
| Stundenlohn gelernte | Rpf. | 111,4[illegible] | 111,20 | 111,00 |
| Wochenlohn gelernte | Rm. | 53,89 | 53,85 | 53,[illegible]7 |
| Stundenlohn ungelernte | Rpf. | 83,90 | 83,80 | 83,60 |
| Wochenlohn ungelernte | Rm. | 41,76 | 1,73 | 41,63 |
| Lebenshaltung | | 153,00 | 153,50 | 153,6 |

| Indices | 22.11 | 6. 12. | 29. 11 |
|---|---|---|---|
| Großhandel, insgesamt | 134,4 | 134,6 | 135,0 |
| Agrarstoffe | 126,5 | 126,5 | 127,4 |
| Industrielle Rohstoffe | 129,3 | 129,7 | 129,8 |
| Industrielle Fertigwaren | 156,2 | 156,2 | 156,4 |
| Baustoffe | 161,0 | 161,0 | 161,0 |
| Baukosten | 181,2 | 181,2 | 181,2 |

| Ware | Einheit | Preise in Rm 13. Dezbr. | 6. Dezbr. | 29. Novbr. |
|---|---|---|---|---|
| **Oele, Chemikalien, Düngemittel** | | | | |
| **Chemikalien** | | | | |
| Terpentinöl, amerikanisches | 1 kg | 0,84 | 0,84 | 0,85 |
| Schellack, T. N. Orange | 1 kg | 4,15 | 4,20 | 4,30 |
| Soda, Calc. 98/100 | 100 kg | 14,35 | 14,35 | 14,25 |
| Knochenleim in Perlen | 100 kg | 111,00 | 111,00 | 111,00 |
| Salzsäure (roh, arsenfrei) *) | 100 kg | 7,00 | 7,00 | 7,00 |
| Schwefelsäure 65° Bé.*) | 100 kg | 14,00 | 14,00 | 14,00 |
| **Düngemittel** | | | | |
| Kalidüngesalz 40 % | 100 kg | 7,55 | 7,55 | 7,55 |
| Leunasalpeter BASF | 1 kg | 0,89 | 0,89 | 0,87 |
| Thomasmehl je % Phosphorsäure | 1 kg | 0,32 | 0,32 | 0,32 |
| Superphosphat 18 % franko Ostgeb. | 100 kg | 6,84 | 6,84 | 6,84 |
| **Textilien, Leder, Gummi** | | | | |
| **Textilien** | | | | |
| Wolle, deutsche, A/AA, vollschurig | 1 kg | 7,20 | 7,20 | 7,25 |
| Kammzug D I Buenos Aires | 1 kg | 4,55 | 4,65 | 4,65 |
| Baumwolle, amerik. middling loko | 1 kg | 1,76 | 1,78 | 1,79 |
| Baumwollgarn. Nr. 20/20, Trossel | 1 kg | 2,82 | 2,90 | 2,90 |
| Baumwollgewebe 88 cm, Cretonnes 16/16—20/20 | 1 m | 0,48% | 0,48% | 0,48% |
| Rohseide, Mailänder Crepe, 13/15 | 1 kg | 46,17 | 47,79 | 49,82 |
| Kunstseide, 120 den Schuß | 1 kg | ca 8,00 | ca 8,00 | ca 8,00 |
| Dtsch. Schwingflachs frei Grenze | 1 kg | 1,70 | 1,75 | 1,75 |
| Flachsgarn Nr. 30 Kette | 1 kg | 4,13 | 4,13 | 4,13 |
| Hanf, Bologneser SB, frei Grenze | 1 kg | 1,14 | 1,17 | 1,17 |
| Hanfgarn, roh, einfach Trockengespinst, engl. 8.25 Mtr. Nr. 5 | 1 kg | 3,42 | 3,42 | 3,42 |
| Jute, I. Sorte, sortiert | 1 kg | 0,57% | 0,57% | 0,56% |
| Jutegewebe H. 320 | 1 kg | 1,28 | 1,28 | 1,28 |
| **Leder** | | | | |
| Ochsenhäute, gesalzen, mit Kopf | 1 Pfund | 0,61 | 0,61 | 0,61 |
| Kalbfelle, gesalzen, mit Kopf | 1 Pfund | 0,90 | 0,88 | 0,88 |
| Vacheleder (Schuhfabrikation) | 1 kg | 3,80 | 3,80 | 3,80 |
| Oberleder, Boxcalf, schwarz, mittel bis kräftig, Sortiment (Erste Fabrikate) | 1 □Fuß | 1,80 | 1,80 | 1,80 |
| **Gummi** | | | | |
| Standard Ribbed Smoked Sheets | 1 kg | 1,47 | 1,47 | 1,52 |
| **Zellstoff** | | | | |
| ungebleicht | 100 kg | 26,25 | 26,25 | 26,25 |

*) Preis auf Basis Berlin. **) Offizieller Verbandspreis 172,00 RM.

## Rekordtiefstand der Eisenerzeugung

„Iron Trade Review", Cleveland (Ohio), teilt mit, daß die Eisen- und Stahlerzeugung weiter rückläufig ist und sich im Durchschnitt auf 65 pCt. der Leistungsfähigkeit hält, der niedrigsten Ziffer seit zwei Jahren. Die Aussichten für das erste Vierteljahr 1930 bessern sich. Die Nachfrage seitens der Automobilindustrie hat sich etwas gehoben. Ford füllt die Verkaufslager frisch auf. In Weißblech ist der Spezifikationseingang lebhafter. Anfragen auf Roheisen für das erste Quartal gehen reichlicher ein. Die Hinübernahme von Aufträgen in das erste Quartal 1930 wird aller Voraussicht nach ungewöhnlich groß sein. Im östlichen Pennsylvanien liegt Roheisen schwach. Die umfangreichen Aufträge für den Bau von Rohrleitungen und Lokomotiven haben die Lage der Grobblechwalzwerke zur besten aller Fertigwalzwerke gemacht.

## Folgen des Rohstahl-Umbaues

**Essen,** 14. Dezember / Ullstein-Nachrichtendienst

In Ergänzung unserer Ausführungen über den Umbau der Deutschen Rohstahl-Gemeinschaft und die Reform der Eisenverkaufs-Verbände, in denen beim Stabeisen-Verband im Verrechnungssystem eine Trennung von Inland- und Ausland-Absatz vorgesehen ist, hören wir, daß der Vorschlag der Kleinen Kommission sich inzwischen verdichtet hat.

Die am Export nicht oder weniger interessierten Werke brauchen sich künftighin anteilig nur noch mit 25 pCt. der jeweiligen Gesamterzeugung am Export zu beteiligen. Das bedeutet für die Verrechnungsrate, daß in Zukunft diejenigen Werke, die ihre anteilige 25prozentige Erzeugung für den Export nicht überschreiten, zu der Umlage der Differenz zwischen Inlands- und Auslands-Erlös für die 25 pCt. der Gesamterzeugung übersteigende Exportmenge nicht mehr herangezogen werden können. Das ist für die standortmäßig für den Export frachtungünstig liegenden Werke eine wesentliche Erleichterung, zumal, wie wir bereits ausführten, auch die präsumtive Strafabgabe von 3,50 M pro Tonne Mehrerzeugung in Wegfall kommt.

Diese Regelung, ebenso wie die Auflockerung des Rohstahl-Gemeinschaftsvertrages setzen einschneidende Aenderungen auch in der Internationalen Rohstahl-Gemeinschaft voraus. Die Verhandlungen werden heute in Düsseldorf fortgesetzt.

## *Dividenden*

Metallwarenfabrik vorm. H. Wißner A.-G., Zella-Mehlis: Vorschlag 8 pCt. (i. V. 11 pCt.) aus 0,38 (0,49) Mill. RM Reingewinn.

Junker u. Ruh AG., Karlsruhe. Nach Abschreibungen von 0,29 (i. V. 0,4) Mill. 0,2 (0,21) Mill. Reingewinn Vorschlag wieder 6 pCt.

Heinrich August Schulte A.-G., Dortmund (Konzern Vereinigte Stahlwerke): Vorschlag wieder 6 pCt.

Pfeifer u. Langen AG., Köln. Vorschlag: Wieder 10 pCt. aus 1,04 Mill. RM Reingewinn und 0,88 Mill. RM Abschreibungen.

Hoefel-Brauerei, A.-G., Düsseldorf: Vorschlag 8 (i. V 6) pCt.

Schöfferhof-Binding-Bürgerbräu A. G., Frankfurt a. M. Vorschlag wieder 20 pCt.

Schlegel-Scharpenseel AG., Brauerei, Bochum. Vorschlag wieder 14 pCt.

# Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 590 — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: I. V. Wilhelm Düsterwald, Berlin. — Sonnabend, 14. Dezember 1929, abends

# Bei starker Zurückhaltung behauptet

## Im Verlauf Wochenschluß-Realisationen

Die Einigung der Parteien über die Vertrauensformel für die Reichsregierung und die Hoffnungen, daß damit auch die Ultimoschwierigkeiten der Reichskassen endgültig beseitigt sind, führten von Beginn an zu einer freundlichen Haltung der Gesmatbörse. Die Spekulation schritt zu einigen Meinungskäufen, die bei dem an den Sonnabenden üblichen kleinen Geschäft eine allgemeine Befestigung des Kursniveaus bis zu 2 pCt. zur Folge hatte. Als jedoch die erhofften Orders des Publikums ausblieben und auch das Ausland keine Neigung bewies, diesen Käufen zu folgen, zeigte die hiesige Börse in der zweiten Börsenstunde eher Neigung zu Realisationen. Die anfänglichen Gewinne gingen dadurch gegen Schluß meist wieder verloren. Aus dem Rahmen dieser Gesamtbewegung fielen wieder Reichsbank-Anteile, die bei den gleichen Käufern des Vortages mit 278½ einsetzten, dann bis auf 289 stiegen und schließlich wieder auf der Basis des ersten Kurses umgingen. Ferner lagen R.W.E. nach behauptetem Beginn verhältnismäßig schwach (— 3 pCt.), da offenbar die Spekulation im Hinblick auf die bevorstehende Kapitalserhöhung Vorabgaben durchführte. Aku konnten die Bewegung der vorangegangenen Tage nicht fortsetzen. Sie setzten mit 129 bereits 3 Mark schwächer ein und gaben schließlich bis auf 126 nach, da Amsterdam und damit die Arbitrage heute keinerlei Interesse für dieses Papier zeigte.

Am Elektromarkt setzten Siemens zunächst mehr als 3 Punkte fester ein, büßten diesen Gewinn im Verlauf aber wieder ganz ein. Der Montanmarkt lag bei lebhafterem Geschäft etwas fester, da die Steigerung des Kohlenabsatzes und die kommenden Stahlverhandlungen eine gewisse Anregung boten und das Rheinland hier und da Kaufneigung zeigte. Die Nachrichten über den günstigen Bierabsatz auf die bevorstehenden Abschlüsse der Brauereien belebten Bank für Brau-Industrie-Aktien, die bis auf 140 stiegen. Ziemlich rege war zeitweise das Geschäft in Berlin-Karlsruher (+ 2½) in Erwartung der bevorstehenden Mitteilungen des Aufsichtsrates über die Kugellager-Verhandlungen. Nachdem der gegen den gestrigen Börsenschluß erfolgte Baisse-Angriff in Deutschem Linoleum zum Stillstand gekommen war, lag das Papier wieder etwas fester. Kaliwerte waren anfänglich bis zu 5 pCt. fester, später ging aber auch hier der Gewinn meist wieder verloren. Schuckert wurden auch im Verlauf zu steigendem Kurs umgesetzt. Berliner Maschinen (Schwartzkopff) wurden durch die Nachrichten von neuen Lokomotiv-Bestellungen der Reichsbahn angeregt (+ 2 pCt.). Banken sehr ruhig. Schiffahrtswerte nur in kleinen Grenzen verändert. Von Verkehrsaktien lagen A.-G. f. Verkehrswesen weiter leicht erholt. Canada stärker angeboten.

Der Markt der Einheitswerte zeigte ein uneinheitliches Bild. Am stärksten befestigt waren Girmes mit einer Erhöhung um 5 pCt. und Westfäl. Kupfer, die 3¾ pCt. gewinnen konnten. Schwach waren Keramag (minus 7), Dt. Steinzeug mußten sich einen Abschlag von 4 und Ver. Bautzener Papier von 3½ pCt. gefallen lassen. Glasfabrik Schalke und Bendix Holz büßten je 3 pCt. ein.

Die Kurse der Versicherungsaktien waren größtenteils unverändert, nur Rhenania waren mit 287 um 13 Punkte abgeschwächt. Nat. Stettin büßten 1 Punkt ein (719).

Am Markt für heimische Renten kam allgemein Ware heraus. Kursrückgänge waren sowohl bei Goldpfandbriefen wie auch bei Industrie- und Stadtanleihen zu beobachten, jedoch gingen die Einbußen selten über ¼ pCt. heraus. Liquidationspfandbriefe tendierten bei überwiegend schwächerer Haltung uneinheitlich. Schuldbuchforderungen konnten sich anfänglich etwas befestigen, mußten aber im Verlauf die kleinen Gewinne wieder hergeben und schlossen etwa auf Basis der Vortagsschlußkurse.

**Unnotierte Werte**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Kohle | — | Dr. P. Meyer | 100 00 | Wintershall | 172-173 |
| Bergbau Lothr. | 56 00 | Müll. Kaffee | 40 00 | Burbach | 162-163 |
| Brown Boveri | — | National-Film | 100 00 | Sloman Sal. | 80 00 |
| Dör. u. Lehrm. | — | Oehringer Bgb. | — | Südsee Phos. | — |
| Dt. Lastauto | — | Phön.Zahnbed. | 30 00 | *Diamond ord. | 10⅞-11 |
| Dt. Petroleum | 45-48 | Ravené Stahl | 161 00 | * do. pref. | 8⅝-8⅞ |
| Dux Porzellan | — | J. D. Riedel | 54 50 | Kaoko Ld. u. M. | — |
| Dyckh. & Wid. | — | Scheidemandel | 48 50 | Salitrera | 135-140 |
| Frist & Roßm. | — | Stoewer Auto | — | *Chade junge | — |
| GlückaufBergb | 76 00 | Stralauer Glas | — | *do. argent. Bd. | — |
| Grk. Frank | 123 50 | Terrafilm | 53 00 | *do. span. do. | — |
| Gummi Elbe | 109 00 | Ufa | 90 00 | Mexik. A. Skr. | — |
| Hansa Lloyd | 20 50 | do. Bonds | 92 25 | do. B. Skr. | — |
| Hochfrequenz | 159 00 | Winkelhausen | 82 00 | Petersburg. Int. | 1 30 |
| Kabel Rheydt | 166 00 | | | | |
| Lrch. & Nip. | 79 00 | Adler Kali | — | Russenbank | 1 12 |
| Linke-Hofman | 53 50 | Halle Kali | — | Russ. Gold Pr. | — |
| Masch. u. Krb. | 110 00 | Hannover Kali | — | do. M. Priorit. | — |

* in Mark per Stück

*

Tagesgeld war weiter gesucht und verteuerte sich auf 6½ bis 8½ pCt. je nach Bonität der Nehmer. Auch Monatsgeld blieb knapp und wurde zwischen 9½ und 10½ pCt. gehandelt. Warenwechsel so gut wie umsatzlos, man hörte einen Satz von nominell 7⅜ pCt. Am Privatdiskontmarkt waren die Umsätze minimal; das herauskommende Material fand bei 7 pCt. für beide Sichten Aufnahme.

*

Infolge der steifen Haltung für Monatsgeld kam abermals Devisenmaterial heraus und drückte den Dollarkurs auf 4,1745. Das Pfund lag international fest und stellte sich gegen New York auf 4,8811, gegen Reichsmark nur unwesentlich höher auf 20,376. Im Usanceverkehr war Zürich auf Geldversteifung hin auf 25,10⅞ befestigt. Sonst hörte man für Paris einen Kurs von 123,92½, Mailand 93,22, Amsterdam 12,09⅜ und Madrid 35,32½.

| Disk. | Reichsbank: Diskont 7 % Lombard 8 % | Einheit | Devisen 14. 12. Geld | Devisen 14. 12. Brief | Devisen 13. 12. Geld | Devisen 13. 12. Brief | Noten 14. 12. Geld | Noten 14. 12. Brief | Noten 13. 12. Geld | Noten 13. 12. Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4½ | Holland | 100 Guld. | 168,28 | 168,62 | 168,35 | 168,69 | 168,05 | 168,73 | 168,08 | 168,76 |
| 4½ | Belgien | 100 Belga | 58,38 | 58,50 | 58,385 | 58,505 | 58,23 | 58,47 | 58,26 | 58,50 |
| 5½ | Oslo | 100 Kr. | 111,81 | 11[illegible],03 | 111,85 | 112,07 | 111,63 | 112,07 | 111,63 | 112,07 |
| 5½ | Kopenhagen | 100 Kr. | 111,96 | 11[illegible],18 | 111,95 | 112,17 | 111,73 | 112,17 | 111,73 | 112,17 |
| 5 | Schweden | 100 Kr. | 112,49 | 112,71 | 112,53 | 112,75 | 112,25 | 112,69 | 112,35 | 112,79 |
| 6 | Danzig | 100 Guld. | 81,37 | 81,53 | — | — | 81,16 | 81,48 | — | — |
| 7 | Helsingfors | 100 Fm. | 10,484 | 10,504 | — | — | 10,42 | 10,46 | — | — |
| 7 | Italien | 100 Lire | 21,83 | 21,87 | 21,835 | 21,875 | 21,83 | 21,91 | 21,79 | 21,87 |
| 5 | London | 1 Lstr. | 20,356 | 20,396 | 20,355 | 20,395 | 20,357 | 20,437 | 20,359 | 20,439 |
| — | do. kleine | „ | — | — | — | — | 20,33 | 20,41 | 20,325 | 20,405 |
| 4½ | New York | 1 Doll. | 4,1705 | 4,1785 | 4,1715 | 4,1795 | 4,166 | 4,186 | 4,1655 | 4,1855 |
| — | do. kleine | „ | — | — | — | — | 4,162 | 4,182 | 4,16 | 4,18 |
| 3½ | Paris | 100 Frcs. | 16,42 | 16,46 | 16,425 | 16,465 | 16,397 | 16,457 | 16,40 | 16,46 |
| 3½ | Schweiz | 100 Frcs. | 81,05 | 81,21 | 81,085 | 81,245 | 81,19 | 81,51 | 81,16 | 81,48 |
| 5½ | Spanien | 100 Pes. | 57,68 | 57,80 | 57,89 | 58,01 | 57,42 | 57,66 | 57,68 | 57,92 |
| 8 | Wien | 100 Schill. | 58,72 | 58,84 | 58,73 | 58,85 | 58,63 | 58,87 | 58,65 | 58,89 |
| 5 | Prag | 100 Kr. | 12,382 | 12,402 | 12,381 | 12,401 | 12,337 | 12,397 | 12,33 | 12,39 |
| — | do. 1000 Kr. | „ | — | — | — | — | 12,34 | 12,40 | 12,352 | 12,412 |
| 7 | Budapest | 100 Pengö | 73,03 | 73,17 | 73,05 | 73,19 | 72,82 | 73,12 | 72,85 | 73,15 |
| — | Buenos-Aires | 1 Pap.-Pes. | 1,723 | 1,727 | 1,723 | 1,727 | — | — | 1,699 | 1,719 |
| 9 | Sofia | 100 Lewa | 3,017 | 3,023 | 3,017 | 3,023 | — | — | — | — |
| 5,48 | Japan | 1 Yen | 2,043 | 2,047 | 2,043 | 2,047 | — | — | — | — |
| — | Rio de Janeiro | 1 Milreis | 0,466 | 0,468 | 0,469 | 0,471 | 0,44 | 0,46 | — | — |
| 6 | Jugoslawien | 100 Dina | 7,403 | 7,417 | 7,403 | 7,417 | 7,315 | 7,335 | 7,315 | 7,335 |
| 6½ | Lissabon | 100 Escud | 18,80 | 18,84 | 18,80 | 18,84 | — | — | — | — |
| — | Konstantinopel | 1 türk. Pfd. | 1,980 | 1,984 | 1,980 | 1,984 | — | — | — | — |
| 9 | Athen | 100 Drach. | 5,435 | 5,445 | 5,43 | 5,44 | — | — | — | — |
| — | Canada | 1 k. Doll. | 4,135 | 4,143 | 4,134 | 4,142 | 4,105 | 4,125 | 4105 | 4,125 |
| — | Uruguay | 1 G. Peso | 3,956 | 3,964 | 3,966 | 3,974 | — | — | — | — |
| 9½ | Rumänien | 100 Lei | 2,490 | 2,494 | 2,491 | 2,496 | 2,47 | 2,49 | 2,47 | 2,49 |
| — | do. unt. 500 L. | „ | — | — | — | — | — | — | 2,44 | 2,46 |
| — | Kairo | 1 ägypt. Pf. | 20,875 | 20,915 | 20,875 | 20,915 | — | — | — | — |
| — | Reykjavik (Isld.) | 100 isl. Kr. | 92,08 | 92,26 | 92,10 | 92,28 | — | — | — | — |
| — | Tallinn (Estland) | 100 estn. K. | 111,71 | 111,93 | 111,69 | 111,91 | — | — | — | — |
| — | Riga | 100 Latts | 80,45 | 80,61 | 80,43 | 80,59 | — | — | — | — |

Ostdevisen: Warschau 46,725 G, 46,925 B; Kattowitz 46,75 G, 46,95 B; Posen 46,75 G, 46,95 B; Kowno 41,61 G, 41,79 B. — Noten: große Polennoten 46,625 G, 47,025 B; Lit 41,33 G, 41,67 B.

### Nachbörse unverändert

Die Wochenschluß-Realisationen hielten bis zum Schluß an. Obwohl sie auf keinem Marktgebiet größeren Umfang annahmen, drückten sie bei der anhaltenden Geschäftsstille weiter auf das Kursniveau. Meist entsprachen die Notierungen gegen Schluß etwa den Vortagsschlußnotierungen. An der Nachbörse trat keine wesentliche Aenderung mehr ein. Aku bei 125 (erster Kurs 129½) eher angeboten, Bemberg bis auf 152 (156) abbröckelnd. Farben lagen mit 177½ 2 Punkte unter dem Anfangskurs. Siemens an der Nachbörse bis auf 279½ (minus ½ pCt.) abbröckelnd gegen einen ersten Kurs von 283. Berlin-Karlsruher wenig verändert bei 72⅞ (72¼), Reichsbank bei 288 (287½) weiter freundlich.

**Aufsichtsratssitzung Berlin-Karlsruhe.** Wie wir hören, tagt heute der Aufsichtsrat der Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G., um zu dem bereits gemeldeten Abkommen mit den Vereinigte Kugellagerfabriken A.-G. (S. K. F.), das die Uebertragung der Kugellagerproduktion von Berlin-Karlsruhe an die letztgenannte Gesellschaft vorsieht, Stellung zu nehmen.

# 33 Millionen Kali-Entschädigung

## Neuer deutsch-französischer Vertrag nach dem Young-Plan

### Forderungen der elsässischen Gewerkschaften

**Mannheim,** 14. Dezember / Ullstein-Nachrichtendienst

In der Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Reichsland kam der Fragenkomplex der Entschädigung der elsässischen Kaliwerke zur Erörterung. Der Vorsitzende, Kommerzienrat Roechling-Saarbrücken, teilte mit, daß die Grundentschädigung für die Gewerkschaft Reichsland mit 33,2 Mill. Goldmarkt anerkannt worden ist. Der Gewerkschaft wurden 166 000 RM in bar, 4 216 250 RM in 6prozentigen Schuldbucheintragungen, fällig 1948, und 675 100 RM Wiederaufbauzuschläge, unverzinslich bis 1943, zugebilligt.

Rechtsanwalt Dr. Bruno Weil-Berlin berichtete über die Geschichte der Beschlagnahme und der Liquidation. Der französische Staat hat die oberelsässischen Kaliwerke mit 208 Millionen Fr. selbst übernommen. Das 1919 von ihm geschaffene Provisorium dauert noch an. Nach den neuesten Berichten ist aber die Gründung einer französischen Gewerkschaft beabsichtigt, von der der Staat 75 pCt. des Kapitals erhalten soll. Der Rest wird für die 645 privaten Kuxenbesitzer, für die 1002 Kuxe, die den drei elsaß-lothringischen Departements gehören, sowie für gewisse bevorzugte Kriegsteilnehmerverbände und ähnliches verwendet.

Die Schwierigkeiten mit den deutschen Entschädigungsbehörden bestanden zunächst in der Festsetzung des Friedensgrundwertes, der nach den Vorschriften der Gesetzesverordnung als Mitte zwischen Ertrags- und Sachwert festgestellt werden mußte. Hier wurde eine Einigung auf 220 Millionen RM erzielt. Entschädigungsberechtigt sind nur die Gewerkschaften;

Ueber die Frage, ob noch weitere Zahlungen vom Reich oder Frankreich zu erwarten seien, teilte Dr. Weil folgende, bisher unbekannte Details mit: Die auf Grund des Young-Planes eingesetzte Unterkommission in Paris hat mit Frankreich den Entwurf eines besonderen Abkommens getätigt, das bisher nicht bekannt geworden ist.

Die Frage der Vorauszahlung der Liquidationsüberschüsse, zu der Frankreich im Gegensatz zu England auf Grund eines besonderen deutsch-französischen Vertrages verpflichtet ist, ist, da eine Verständigung nicht zu erzielen war, aus dem jetzt entworfenen Abkommen herausgelassen worden. Die Verhandlungen hierüber werden aber wieder aufgenommen werden. Auf den von Frankreich vorauszuzahlenden Liquidationsüberschuß machen die in Elsaß-Lothringen Geschädigten und besonders diejenigen, deren Vermögenswerte besonders billig verkauft worden sind, einen privilegierten Anspruch geltend.

Auf deutscher Seite betrachten die Geschädigtenverbände die Liquidation mit dem Kriegsschädenschlußgesetz noch nicht als beendet. Die Gewerkschaft wird sich sowohl nach der deutschen wie nach der französischen Seite bemühen, zu der erhaltenen Entschädigung noch weitere Beträge zusätzlich herauszuholen.

Von den 18 noch im Umlauf befindlichen 2,2 Millionen M Obligationen ist ein erheblicher Teil von den Franzosen valorisiert worden. Diese werden zur Einlösung nicht mehr vorgelegt werden, so daß die Verpflichtung der Gesellschaft auf Aufwertung auf einen kleinen Betrag beschränkt bleibt. Der Grubenvorstand wird ein bestimmtes Aufwertungsangebot demnächst machen.

Oberlandesgerichtsrat Dr. Lindemann teilte noch mit, daß man den Schwierigkeiten einer Sitzverlegung, die nach dem Gesetz über die Gewerkschaften eine Liquidation zur Folge gehabt hätte, dadurch begegnete, daß man mit Zustimmung der preußischen Regierung den Mantel einer preußischen Gewerkschaft erworben hat. Die Kuxe von Reichsland werden auf diese preußische Gewerkschaft übertragen.

Aus dem Vorstand der Gewerkschaft ist Kommerzienrat Röchling heute auf seinen Wunsch ausgeschieden. Der Gesamtvorstand wurde neugewählt und besteht nunmehr aus den Herren Bankier Schwarz (Schwarz, Goldschmidt u. Co.), Berlin; Dr. Karl Schlieker, Dülmen; Rechtsanwalt Dr. Bruno Weil, Berlin; Fabrikbesitzer Dr. Dilthey, Rheydt; Richard Dammann (Gebr. Dammann), Hannover, und Bürgermeister Dr. Wefers, Worms.

# Abbau bei Auer

Die Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H. hat, wie offiziell mitgeteilt wird, beschlossen, die Fabrikation von Beleuchtungskörpern, Heiz- und Kochapparaten und Isolierflaschen sowie von Titanweiß und Trübungsmitteln für Emaille wegen ungünstigen Geschäftsganges dieser Abteilungen aufzugeben. Die Zahl der davon betroffenen Angestellten und Arbeiter wird ein starkes Drittel der normalen Gesamtbelegschaft ausmachen. Die Gesellschaft hat einen namhaften Betrag bereit egstellt, um den Angesetllten und Arbeitern den Uebergang in eine neue Beschäftigung nach Möglichkeit zu erleichtern.

*

Wie wir auf unsere Anfrage von der Verwaltung dazu hören, werden etwas über 1000 Arbeiter und Angestellte entlassen. Die Glühstrumpffabrikation soll unverändert weitergeführt werden und möglicherweise noch ausgebaut werden. Auch die Industrieschutzabteilung (Herstellung von Gasmasken usw.) sowie die damit und mit der Glühstrumpferzeugung zusammenhängenden hemischen Betriebe werden fortgeführt. Die Zentralverwaltung bleibt in Berlin. Die Zahl der weiterbeschäftigten Arbeiter und Angestellten beträgt nicht ganz 2000. Ueber eine etwaige Verwertung der freiwerdenden Anlagen sind noch keine Beschlüsse gefaßt worden.

## R. W. E.-Kapitalserhöhung genehmigt

**Essen,** 14. Dezember / Ullstein-Nachrichtendienst

Die G.-V. des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes genehmigte die Bilanz für 1928-29 und die vorgeschlagene Erhöhung des Aktienkapitals um insgesamt 62 Millionen Mark auf 243 Millionen. Die 30 Mill. M. Vorratsaktien, die nicht sofort zum Bezuge angeboten werden, sind von einer Treuhandstelle zu 110 pCt. übernommen und stehen zur Verfügung der Gesellschaft. Wie ich höre, handelt es sich dabei um ein Konsortium unter Führung der D.D.-Bank, an dem die führenden rheinisch-westfälischen Privatbanken beteiligt sind. Der Uebernahmekurs von 110 pCt. (die ersten 30 Mill. M werden zu 130 pCt. übernommen und emittiert) ist wohl nur formaliter festgesetzt. Dem Unternehmen fließen durch diese Regelung bereits jetzt weitere Mittel auf Grund der vorhandenen Vorratsaktien, die anscheinend lombardiert werden, zu. In diesem Zusammenhang dürfte auch die Zuwahl von Geheimrat Louis Hagen (Köln) stehen.

**Neue amerikanische Goldsendungen nach Frankreich.** Die Irving Trust Co., die Guaranty Trust Co. und Lazard Frères verschifften, wie der „Vossischen Zeitung“ aus New York gekabelt wird, insgesamt 10 Millionen Dollar Gold mit dem Dampfer „France“ für Rechnung der Bank von Frankreich.

**Verzögerte I. G. Chemie-Zulassung.** Wie verlautet, ist die Zulassung der I. G. Chemie-Aktien zum Berliner Börsenhandel bisher immer noch nicht erfolgt. Der Termin läuft bekanntlich am 19. Dezember ab und dürfte, wie bereits angekündigt, erneut verlängert werden. Die Ursache der Schwierigkeiten soll darin liegen, daß man noch keine geeignete Basis für die Steuerzahlung gefunden hat, die bekanntlich von ausländischen Gesellschaften, deren Aktien an der Berliner Börse notiert werden sollen, zu entrichten ist.

## Industriekonsortium für Deutscher Eisenhandel A.-G.

Die Verwaltung der Deutscher Eisenhandel A.-G. hat von den zu ihrer Verfügung vorhandenen nom. 8 Mill. RM Vorrats- und Verwertungsaktien einen Teil von nom. 3 Mill. RM an die der Gesellschaft nahestehenden Eisenwerke Peiner Walzwerk (Peine), Arbed (Luxemburg), Deutsche Industriewerke A.-G. (Spandau) und Borsigwerk (Borsigwerk O.-S.) sowie nom. 1 Mill. RM an die Schlesische Portlandcement A.-G. (Ostwerke A.-G.) verkauft.

Weitere nom. 3 Mill. RM sollen gemäß Beschuß des Aufsichtsrates zur weiteren Stärkung der Produktionsbasis der Gesellschaft für andere Werke reserviert bleiben und der Rest der Vorrats- und Verwertungsaktien von nom. 1 Mill. RM zur Angliederung guter Handelsunternehmungen verwendet werden. Sämtliche Vorrats- und Verwertungsaktien bleiben — vorerst auf die Dauer von 10 Jahren — für eine Veräußerung gesperrt.

## Mehr Schutz den Gläubigern

**Gesetzentwurf der Reichsregierung**

Spät, aber nicht zu spät geht das Reichsjustizministerium daran, Lockerungen der Konkursvorschriften aus Kriegs- und Inflationsgründen zu beseitigen, die bei Kriegsbeginn zugunsten von Handelsgesellschaften und Genossenschaften eingeführt worden waren. Sie sollen nach dem dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwurf „Ueber die Pflicht zum Antrag auf Eröffnung des Konkurses oder des gerichtlichen Vergleichsverfahrens“ wieder verpflichtet werden, aus der Zahlungsunfähigkeit die notwendigen Folgerungen zu ziehen, damit den Gläubigern nicht durch schuldhaftes Zögern Nachteile erwachsen. Die Vorschriften des bürgerlichen, des Handels- und Genossenschaftsrechts sollen zugleich der Einführung der Vergleichsordnung vom Juli 1927 Rechnung tragen. Das bedeutet, daß der Konkursantrag durch Beantragung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens vermieden werden kann. Das gilt nun auch für Vereinsvorstände und Erben überschuldeter Nachlässe.

Von großer praktischer Bedeutung ist, daß von nun an der Vorstand einer Aktiengesellschaft im Falle der Ueberschuldung den Konkurs- oder Vergleichsantrag nicht „sofort“ stellen muß, sondern binnen zwei Wochen, sofern dieses Zögern nicht schon schuldhaft ist. Schuldhaft ist es nicht, wenn die Eröffnung des Vergleichsverfahrens „mit der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes“ betrieben wird.

0184

# Weiterer Verlauf der Börse

## Kurse gegen 1 Uhr

Daimler 37, Hammersen 124½, I. G. Farben 168, AEG. 156, Gesfürel 153, Schuckert 181¼, Elektr. Licht 153, Siemens u. Halske 280½, Köln-Neuessen 107¼, Gelsenkirchen 124½, Ver. Stahl 103¾, Oberbedarf 66¾, Phönix 102, Harpener 133½, Rheinstahl 104¾, NAG. 18½, Schultheiß 274¼, Orenstein 67⅜, Leonhardt Tietz 147, Salzdetfurth 316, Telefon Berliner 49, Mannesmann 92, Maschinenbau 40½, Rütgers-Werke 69¾, Allg. Kunstseide 125, Ostwerke 211, Rhein. Braunkohle 238, Oberkoks 94¼, Canada 43, Hamburger Packet 96, Nordd. Lloyd 94¾, Deutsche Erdöl 92¼, Barmer Bank 117, Darmstädter 233¾, Berliner Handelsges. 174¼, Deutsche Bank 147, Dresdner 146¾, Commerzbank 152, Reichsbank 287½, Sloman 80, Salitrera 137½, Diamond 8⅞ und 11, Deutsche Petroleum 45½, Charlottenburger Wasser 93¼, Bemberg 154, Berger 281, Kali Aschersleben 184, Westeregeln 192, Bayer. Motoren 81¼, Karstadt 132¼, Rhein.-Westf. Elektro 184½, Polyphon 264½.

Am Prämien- und Stellagenmarkt (mitgeteilt von Arthur Hirschfeld u. Co., Berlin W 56, Oberwallstr. 12/13) war das Geschäft still. Es gingen um: Farben per ultimo Jan. etwa 6½, per ultimo Febr. etwa 9, per ultimo März etwa 11½; Siemens 11½, 14½, 17½; Schultheiss 9½, 11½, 13½, Rheinstahl 7, 8½, 10.

**Millioneninsolvenz in der Putzindustrie.** Die seit 40 Jahren bestehende, sehr angesehene Blumen- und Federnfabrik Rudolf Piesbergen, Berlin, Krausenstr. 19/20, hat, wie die „Textil-Woche" erfährt, die Zahlungen eingestellt und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an. Die Warenschulden betragen etwa 400 000 M, zu denen noch große Erbauseinandersetzungsforderungen und Bankschulden hinzukommen, so daß die Gesamtpassiven etwa 1½ Mill. M betragen dürften. Zur Zeit liegen weniger als 50 pCt. in der Masse.

**Weiter sinkender Zementabsatz im November.** Entsprechend der stark rückgängigen Baukonjunktur sank der Zementversand im November auf 499 000 To. gegenüber 556 000 To. im gleichen Monat des Vorjahres und gegenüber 677 000 To. im Oktober 1929.

## Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 27. 12. Effektensaldos 28. 12. Zahltag 31. 12.

| | Div. | | Einheits-Kurse heute | vor |
|---|---|---|---|---|
| Aku | 18 | 129,50-129-125 | 128 25 | 131 50 |
| Allg.Elektr.G. | 8 | 157,50-155,25 | 156 50 | 155 75 |
| Bayer.Motor. | 14 | 81,25 | 82 00 | 80 25 |
| J.P. Bemberg | 14 | 156-154,5,0-152 | 154 50 | 153 75 |
| Bergmann | 9 | 202,00 | 199 50 | 200 00 |
| Berl. Masch. | 0 | 61,00-61,5-60,75 | 60 75 | 59 50 |
| Buderus | 5 | — | 61 75 | 60 50 |
| Charl. Wass. | 8 | 93,25-92,50 | 92 88 | 91 50 |
| Comp.Hisp.E. | 9 | 344,50-345,50 | 344 00 | 345 00 |
| Cont. Gummi | 7 | 144,00 | 143 50 | 142 00 |
| Daiml.-Benz | 0 | 37,50-37,00 | 36 75 | 36 50 |
| Dt.Ct. Dessau | 9 | 153,50-153,25 | 151 75 | 151 50 |
| Dtsch. Erdöl | 6 | 92,00-92,25 | 91 88 | 91 00 |
| Dt. Linoleum | 15 | 231,0-232-230,5 | 228 00 | 231 00 |
| Dynam.Nobel | 6 | — | 83 25 | 83 25 |
| Elektr.Liefrg. | 10 | 159,25-159,50 | 158 00 | 158 00 |
| El.Licht u.Kr. | 10 | 152,25-152,75 | 152 00 | 152 00 |
| Essen. Steink | 8 | 127,50 | 126 50 | 125 25 |
| J.G.Farb.Ind. | 12 | 179,50-177,75 | 178 00 | 177 00 |
| Feldm. Pap. | 12 | 153,50-151,38 | 151 00 | 151 50 |
| Felten&Guill. | 7½ | 114,25-114,00 | 113 88 | 114 50 |
| Gelsk.Bergw. | 8 | 124,50-123,38 | 123 50 | 122 25 |
| Ges. f.el.Unt. | 10 | 152,00-153-152 | 152 25 | 149 50 |
| Goldschmidt | 5 | 64,50-64,13 | 62 38 | 63 13 |
| Hambg. El.W. | 10 | 128,00 | 128 25 | 127 25 |
| Harp. Bergw. | 0 | 133,50-133,00 | 134 00 | 131 00 |
| Hoesch Eisen | 7 | 109,00-108,00 | 108 25 | 108 50 |
| Ph.Holzmann | 7 | 81,25 | 80 25 | 81 00 |
| Hotelbetrieb | 12 | 142,50 | 143 00 | 141 00 |
| Ilse Bergbau | 10 | — | 215 00 | 217 00 |
| KaliAschersl. | 10 | —-184,00-183,0 | 181 25 | 179 00 |
| Rud.Karstadt | 12 | 133-31,75-32,50 | 130 25 | 130 13 |
| Klöckner Wrk | 7 | 92,00-91,75 | 91 50 | 90 50 |
| Köln-Neuess. | 7½ | 107,63-07,25-07 | 107 88 | 106 63 |
| LudwigLoewe | 10 | 151,50-51-51,25 | 153 00 | 149 00 |
| Mannesmann | 7 | 92,00-91,00 | 92 25 | 90 75 |
| Mansf. Bergb | 7 | 108,75-09,50-09 | 108 25 | 108 00 |
| Maschb.-Unt | 0 | 40-40,50-40 | 40 00 | 40 25 |
| Metallges. | 8 | —-112,75 | 112 00 | 112 50 |
| Miag | 10 | 119,50-120 | 119 00 | 118 00 |
| Mitteld.Stahl | 7 | — | 118 00 | 117 00 |
| Montecatini | MpS | 52,63 | 52 75 | 52 75 |
| National Auto | 0 | 18,50 | 18 00 | 18 00 |
| Nordd.Wollk. | 8 | 92-91,50 | 91 00 | 90 00 |
| Obschl. Eb.B. | 5 | 66,75 | 65 75 | 65 75 |
| Obschl. Koks | 7 | 94,5-94,25-94,13 | 93 88 | 93 25 |
| Orenst.& Kop | 6 | 67,38 | 67 00 | 66 50 |
| Ostwerke | 12 | 210,50-11-10 | 210 00 | 208 00 |
| Phönix Bergb | 6½ | 101,75-101,13 | 101 00 | 99 50 |
| Polyphon | 20 | 265-264,5-262,5 | 262 50 | 261 00 |
| Rh. Braunk. | 10 | 239-238-237,50 | 235 00 | 236 00 |
| Rh. Elektriz. | 9 | 140,00 | 140 00 | 139 25 |
| Rh. Stahlw. | 6 | 105-104,75-03,5 | 104 63 | 104 00 |
| Rh.-W.Elektr. | 9 | 187,00-184,00 | 185 50 | 187 00 |
| Rieb. Montan | 7,2 | — | 103 50 | 103 00 |
| Rütgerswerk | 6 | 69,75-69,5-69,13 | 69 00 | 68 50 |
| Salzdetf.Kali | 15 | 317-315-316-314 | 312 50 | 314 50 |
| Schles. El. B. | 10 | 148,25-149,00 | 148 75 | 146 50 |
| do. Portl.Zem | 12 | 156,50 | 155 00 | 155 00 |
| Schub.& Salz | 16 | —-209-210-07,5 | 219 25 | 204 00 |
| Schuck.&Co. | 11 | 181,50-178,25 | 179 00 | — |
| Schulth-Patz | 15 | 274,00-272,00 | 274 50 | 270 00 |
| Siem.&Halsk. | 14 | 283-81,75-80,13 | 281 00 | 280 13 |
| SvenskaTend | 5 | 323,00 | 320 00 | 321 00 |
| Thür. Gasges | 9 | —-123,50 | 123 25 | 121 75 |
| Leonh. Tietz | 10 | 147,00 | 147 00 | 146 50 |
| Transradio | 8 | — | 115 75 | 116 00 |
| Ver. Stahlw. | 6 | 103,38-04-03,25 | 103 25 | 101 50 |

# Amtliche Kurse der Berliner Börse

### vom 14. Dezember 1929

| | | | heute | vor |
|---|---|---|---|---|
| Westeregeln | 10 | 192,00-188,00 | 189 00 | 188 00 |
| Zellst.Waldh. | 13⅓ | 181,00-180,00 | 179 25 | 177 50 |
| Allg.Dt.Kredit | 10 | 117,00 | 116 50 | 116 25 |
| Bk.f.Brauind. | 11 | 138,00-140,00 | 138 00 | 136 00 |
| Barm. Bankv. | 10 | 116,00-116,00 | 118 00 | 116 00 |
| Bayr.Hyp.u.W | 10 | 139,50 | 139 00 | 138 00 |
| Bayr. Ver.-Bk | 10 | 140,00 | 139 50 | 139 50 |
| B.Hand.-Ges. | 12 | 174,25-174,50 | 173 75 | 174 00 |
| Com. u.Prbk. | 11 | 152,00 | 151 00 | 151 75 |
| Darmst.u.Nat | 12 | 233,25-232,50 | 231 50 | 230 50 |
| Deutsche Bk. u.Disc.-Ges. | 10 | 147,00 | 146 50 | 146 50 |
| Dresdn. Bank | 10 | 146,25 | 145 50 | 145 00 |
| A.G.f.Verkehr | 11 | 110,38-110-109 | 109 88 | 108 50 |
| Allg. Lokalb. | 12 | — | 145 00 | 145 00 |
| Dt. Reichsb. | 3½ | 86,38 | 86 00 | 86 00 |
| Hamb.-Am.P. | 7 | 95,50-96,0-95,50 | 95 50 | 95 38 |
| Hbg. Hchb.-A. | 6 | — | 66 50 | 66 00 |
| Hbg.-Südam. | 8 | —-163,00 | 161 00 | 160 50 |
| HansaDpfsch | 10 | — | 142 50 | 142 25 |
| Nordd. Lloyd | 8 | 94,63-95,13-94,5 | 94 63 | 94 25 |
| Otavi M.p.St. | 16⅔ | 52,88-52,50 | 52 50 | 52 50 |

## Fortlauf. Notierungen

| | | | heute | vor |
|---|---|---|---|---|
| Dtsch.Anleih. Auslos.Sch. | | 50,10 | 50 10 | 50 10 |
| do. Neubesitz | | 7,80 | 7 88 | 7 70 |
| Bosn. Eisenb. | 5 | 21,00-21,50 | 21,75 | — |
| do. invest. | 5 | 21,00-21,00 | 21,75 | 21,00 |
| Mexikan.abg. | 5 | 18,50 | 18,50 | 18,50 |
| Mexikan.abg. | 4 | 13,75 | 14,13 | 14,25 |
| Oest. St. 14 | 4½ | — | 35,00 | 35,00 |
| Oest.am.E.-B | 4½ | — | — | — |
| Oest. Gold-R. | 4 | 24,40 | 24,40 | — |
| Oest. Kr.Rent | 4 | — | — | 2,00 |
| do. konv.J/J | 4 | 2,00 | 2,00 | 2,00 |
| do. do. Mai-N | 4 | 2,00 | — | 2,00 |
| Oest. Silber | 4,2 | 2,50 | 2,80 | — |
| do. Papier | 4,2 | — | — | 2,00 |
| Türk.Adm.03 | 4 | 5,70-5,65 | 5,50 | 5,50 |
| do. Bagd.1 | 4 | 7,10 | 7,10 | 7,25 |
| do. Bagd.2 | 4 | — | 7,25 | 7,30 |
| do. unif. | 4 | 11,60 | 11,50 | — |
| do. Anl. 05 | 4 | — | 7,05 | 7,00 |
| do. Anl. 08 | 4 | 7,60 | 7,60 | 7,60 |
| do. Zoll-Obl | 4 | — | 7,10 | 7,25 |
| do. 400 Fr. | fr.Z. | 12,88 | — | 12,50 |
| Ung.13m.n.B | 4½ | — | 21,00 | 20,88 |
| do.14 m.n.B. | 4½ | 24,30 | 24,50 | 24,50 |
| do. Goldrente | 4 | 21,40 | 21,40 | 21,50 |
| do. 10 m.n.B. | 4 | — | 19,50 | 19,38 |
| do. Kron.-Rt. | 4 | 2,00 | 2,00 | 2,00 |
| Lissab.St.I.II | 4 | 7,70 | 7,60 | 7,85 |
| Mexikan.Bew | 4 | — | — | — |
| do. abg. | 4½ | 16,60 | 13,75 | 14,00 |
| Anat.Eis.S.1 | 4½ | 16,70-16,60 | 16 63 | 16 60 |
| do Ser. 2 | 4½ | 16,70-15,70 | 16 63 | 16 70 |
| Mazed. Gold | 3 | — | — | 8 25 |
| Tehuant.abg. | 5 | 9,50-9,25 | — | — |
| do. abgest. | 4½ | — | — | — |
| Accumulator. | 8 | 112,00-111,25 | 111 00 | 112 50 |
| Aschaff Zellst | 12 | 134,25-133,00 | 134 25 | 133 50 |
| Augsbg. Nbg. | 6 | 76,50-77,00 | 78 50 | 77 00 |
| Basalt A.-G. | 0 | — | 29 50 | 29 00 |
| Berger Tiefb. | 20 | —281,00 | 281 00 | 280 00 |
| Bl.-Krisr.Ind. | 0 | 72,25-71,5-72,88 | 73 00 | 71 00 |
| Brown,Bover. | 9 | 117,00 | 117 25 | 117 25 |
| Byk Guldenw. | 6 | — | 50 25 | 50 25 |
| Calmon Asb. | 0 | — | 15 00 | 14 25 |
| Chem. v.Heyd | 5 | 51,00-53,50 | 53 00 | 53 88 |
| Dt.-Atl. Tel. | 7 | 91,50 | 92 25 | 93 25 |
| Dtsch. Kabel | 0 | — 51,00-52,00 | 52 00 | 50 00 |
| do.Tel.u.Kab. | 0 | — | 55 00 | 55 50 |
| do.Ton u.Stn. | 10 | 119,00 | 120 25 | 118 50 |
| Dt. Wollenw. | 0 | 10,25 | 10 25 | 10 75 |
| do. Eisenhdl. | 7 | 64-65,50-65,88 | 65 50 | 64 75 |
| Eisenb.-Verk | 12 | — | 164 25 | 164 50 |
| Elekt.Schles. | 8 | — | 94 50 | 95 00 |
| Fahlberg List | 8 | — | 55 00 | 57 50 |
| HackethalDr. | 8 | 89,25-89,00 | 89 00 | 89 00 |
| Hammersen | 8 | 124,50 | 124 50 | 124 50 |
| Harb. Gummi | 0 | —-66,50 | 66 50 | 65 12 |
| HirschKupfer | 9 | — | 117 50 | 117 50 |
| Hohenlohe | 7 | — | 82 00 | — |
| Gebr. Jungh. | 6 | 50,50 | 50 50 | 48 88 |
| Gebr. Körting | 6 | 53,25 | 53 25 | 54 00 |
| Krauß&C.Lok | 0 | 54,00 | 54 00 | 51 25 |
| Lahmeyer | 12 | — | 160 50 | 161 00 |
| Laurahütte | 0 | — | 50 25 | 51 75 |
| Leopoldsgrb. | 4 | —-83,00 | 82 00 | 81 00 |
| C. Lorenz | 9 | — | 130 00 | 135 00 |
| Msch.Buckau | 10 | — | 111 00 | 113 00 |
| Maxim. Hütte | 7 | — | 160 25 | 161 00 |
| Mix & Genest | 8 | — | 139 00 | 138 00 |
| Motor. Deutz | 3 | — | 66 00 | 66 00 |
| NordseeHoch | 12 | 152,50-152,00 | 152 00 | 152 00 |
| Öst. Siem.-S. | 6 | 105,75-105,25 | 105 25 | — |
| Pöge Elektr. | 0 | 23,00 | 22 75 | 23 00 |
| RW Sprengst. | 4.8 | — | 67 50 | 67 00 |
| Sachsenwerk | 7½ | 90,00 | 90 00 | 83 75 |
| Sarotti | 10 | — | 126 50 | 126 00 |
| Schl.Bg. Zink | 8 Zl | 80,00 | 80 00 | 82 00 |
| do.Bw.Beuth. | 10 | — | 118 00 | 118 50 |
| do. Textilw. | 0 | — | 13 50 | 14 50 |
| H. Schneider | 10 | 95,00 | 94 50 | 94 00 |
| Sieg.Sol.Guß | 0 | — | 5 50 | 5 50 |
| Stöhr Kmgrn. | 20 | 99,50-99,88-100 | 100 00 | 99 88 |
| Stolberg Zink | 6 | — | — | 100 00 |
| Tel. J.Berlin. | 2½ | 49,00 | 48 25 | 48 00 |
| Thörls Oelfb. | 6 | — | — | 88 75 |
| Ver. Schuhfb. | 6 | — | 39 50 | 41 00 |
| Vogel Tel.Dr. | 6 | 65,50-66,00 | 66 50 | 66 25 |
| Voigt&Haeffn | 9 | — | 222 00 | 222 00 |
| Wicking | 12 | — | 106 75 | 105 25 |
| Zellstoff-Ver. | 10 | — | 100 00 | 101 00 |
| Bank elektrW | 10 | — | 129 25 | 127 00 |
| Oesterr.Krd. | 4Sch | — | 30 00 | — |
| Reichsbank | 12 | 287,5-286,5-288 | 288 00 | 286 00 |
| Wiener B.-V. | 8Sch | — | 12 50 | 12 50 |
| Baltimore | — | — | — | — |
| Canada Abt. | — | 42,00-43,00-42,0 | 44 00 | 46 00 |
| Oest.Ug.Stb | 1½Sch | — | — | — |
| Schantung | — | —-47,00 | 47 00 | 47 25 |
| Verein. Elbe | 0 | — | 16 13 | 16 25 |

## Festverzinsliche Werte

### Dtsch. Staatsanleihe

| | Zs. | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Dt.WertbestA23 | | — | — |
| do. 1935 | | 99 40 | 84 50 |
| Dt.Rohsanl.29 | 7 | 99 00 | 99 00 |
| do. 27 | 6 | 87 50 | 87 50 |
| Berl. Goldst. | 6 | 75 00 | 75 00 |
| Pr.Ztrst. R.4 | 10 | — | — |
| do. R. 5 | 10 | 100 00 | 100 00 |
| do. R. 7 | 10 | 102 25 | 101 50 |
| do R.3,6,9,10 | 8 | 91 50 | 91 50 |
| Pr.Ztrst14,15 | 8 | 91 50 | 91 50 |
| Hbg.Hyp.G. A | 7 | — | — |
| do. Em. B | 7 | — | 89 25 |
| do. Em D | 7 | 83 60 | 83 90 |
| do. Em. E | 6 | 80 00 | 80 00 |
| Hbg.Hp.G.Lq. | 4½ | 78 37 | 78 50 |
| Hbg.Hp.A. M.pSt | | 12 30 | 12 20 |
| Han.Bodkr.R.7 | 9 | 99 00 | 99 50 |
| do. 1-6, 8, 12 | 8 | 93 25 | 93 25 |
| Pr.Hy.B.GK. 4 | 6 | 73 25 | 73 25 |
| do. Ser. 5 | 6 | 82 00 | 82 00 |
| Pr.PfbG. 37 | 10 | 100 75 | 101 00 |
| do.39.40 | 10 | 101 00 | 101 00 |
| do. 38 | 9 | 98 60 | 98 60 |
| do. 41 | 8 | 92 00 | 92 10 |
| do. 47 | 8 | 93 50 | 93 50 |
| do. 50 | 8 | 96 50 | 96 50 |
| Pr.Bodkr.GK.1 | 5 | 2 07 | 2 07 |
| Pr.Ctrdb.Rog. | 5 | 8 55 | 8 60 |
| Pr.Rogg.Kom. | 5 | 7 70 | 7 70 |
| Pr.LPfb.A.Fg | 10 | — | — |
| do. R.15 | 8 | — | — |
| Pr.G.K.11-16 | 5 | — | — |
| do. R.1 | 10 | — | — |
| Pr.Kaliw.-Anl. | 5 | 6 76 | 6 73 |

## Aktien

### Industrie

| | Div. | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Bamb. Mälz. | 9 | 117 75 | 117 75 |
| BanningMsch. | 0 | 15 25 | 15 75 |
| BaroperWalzw | 0 | 58 00 | 58 00 |
| Bast A.-G. | 12 | 208 50 | 208 75 |
| Bavaria | 14 | 189 00 | 189 00 |
| Bayer. Cellul. | 0 | — | — |
| do. El. Lief. | 7 | 89 00 | 89 50 |
| do. El.Werke | 6 | 75 00 | 75 00 |
| Frkft. Chauss. | 6 | — | — |
| do. Gas | 7 | — | — |
| Fkf.M.Pok&W. | 4 | 39 50 | 40 00 |
| Fraust. Zuck. | 0 | 60 00 | — |
| Friedrchshütt. | 0 | 101 00 | 101 00 |
| Fries & Höpfg. | 4 | — | — |
| R.Frister A.-G. | 7 | 137 00 | 137 00 |
| FroebelnZuck. | 5 | 55 00 | 55 00 |
| Leipz.Riebck | 10 | 137 25 | 136 50 |
| Leipz.Immob | 10 | 101 25 | 102 00 |
| do. Ldkraftw. | 6 | 76 00 | 76 00 |
| do. Pian.Zim. | 10 | 27 00 | 28 25 |
| Leonh.Braunk. | 5 | 156 50 | 156 50 |
| Leonisch. Wrk. | 8 | 59 00 | 59 00 |
| Lichtenb. Terr. | 7 | — | — |
| Liebermann | 5 | 31 00 | 31 25 |
| Runge-Werke | 0 | — | — |
| Ruscheweyh | 10 | 85 25 | 85 25 |
| Sächs.Gußst. | 6 | — | — |
| Thür.Zem. | 12 | 143 00 | 145 00 |
| do. Webstuhl | 10 | 72 00 | 72 50 |
| Sachtleben | 12 | 163 00 | 163 00 |
| SalineSalzg. | 10 | 114 00 | 114 00 |
| VorwärtsSpin. | 0 | — | — |
| VorwohlPortl | 12 | 122 75 | 122 75 |
| Wagner & Co | 0 | 33 00 | 34 00 |
| Wander. Wk. | 6 | 44 00 | 44 00 |
| Warstein. Eis. | 8 | 121 00 | 121 00 |
| Wassw.Gelsk. | 9 | 124 00 | 122 63 |
| Wayss & Freyt. | 8 | 79 00 | 79 00 |